



„Lehnt euch nicht gegen den Herrn auf und fürchtet euch nicht“

Anmerkungen & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „Komm und folge mir nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Hast du manchmal das Gefühl, dass deine Vorbereitung auf die wöchentliche „Komm und folge mir nach“-Lektion zu kurz greift? Begleite die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um dein Studium des Kurses „Komm und folge mir nach“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn du nach Ressourcen suchst, um dein Studium frisch, gläubig und unterhaltsam zu gestalten – ganz gleich, wie alt du bist –, dann schau jeden Mittwoch bei uns vorbei.

Beschreibungen der Podcast-Folgen

Teil 1:

Verbirgt sich das Geheimnis eines längeren, gesünderen Lebens im Buch Numeri? Dr. David Thomson nutzt sein Fachwissen in Physiologie und Alterungsprozessen, um aufzudecken, warum Klagen Sie geistig und körperlich umbringen könnte und warum es alles verändert, wenn Sie Ihren Blick auf Jesus Christus richten.

Teil 2:

Dr. David Thomson kehrt zurück, um die zwölf Spione, das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Glauben sowie die Lehre, die uns Bileams Esel über die Menschen vermittelt, die sehen, was wir nicht sehen können, zu erörtern.

Zeitcodes:

Teil 1 –

- 00:00 – Teil 1 – Dr. David Thomson
- 00:38 Riesen gegen Heuschrecken
- 02:27 Teaser
- 03:43 Die eherne Schlange: Anblicken vs. Hinsehen
- 08:57 Sich gegenseitig beklagen vs. Mit dem Herrn sprechen
- 15:18 Das Volk: Auf wen hören wir?
- 24:55 Warum das Altern erforschen?
- 26:54 Aarons Tod
- 30:44 Präsident Nelson: Lebensdauer vs. Lebensqualität
- 31:46 Positive Einstellung und kognitive Gesundheit
- 35:42 Elder Boyd K. Packer: Am Evangelium festhalten
- 43:07 Die vier wichtigsten Hebel für ein gesundes Altern
- 51:20 Den Heiligen Geist delegieren: Mose und die Siebzig
- 53:20 Gesetzt werden
- 59:52 Kritisieren vs. unterstützen
- 1:03:14 Ein Zeugnis von lebenden Aposteln erlangen
- 1:05:17 Mirjams Aussatz – Folgen und Barmherzigkeit
- 1:09:46 Das Warten auf Mirjam
- 1:10:58 Ende von Teil 1 – Dr. David Thomson

Teil 2 –

- 00:00 – Teil 2 – Dr. Dave Thomson
- 01:34 Riesen und Heuschrecken: „Wir sind erledigt!“
- 02:34 Kaleb und Josua gegen die Zehn – den Blick auf Gott richten
- 05:10 An Jesus Christus glauben
- 07:18 Vertraue darauf, was Jesus Christus gesagt hat, dass er tun kann
- 11:51 „Wir verdienen uns den Himmel nicht, wir lernen den Himmel kennen.“
- 13:42 Elder Renlund erinnert daran, sich dafür zu entscheiden, die Gebote zu halten
- 16:46 2 Nephi 25:23 neu interpretiert
- 20:45 Wissenschaft und Glaube – ein vermeintlicher Konflikt
- 23:44 Präsident Nelson: Alle Wahrheit ist miteinander vereinbar
- 29:59 Alma 32 und die wissenschaftliche Methode
- 33:43 Bileam und sein Esel
- 29:43 Wer sind die Esel in Ihrem Leben?
- 41:30 Dr. Thomsons Esel
- 49:39 Präsident Hinckley lehrte, dass der Glaube wie ein Muskel ist
- 51:48 Muskelwachstum und Glaube

- 59:17 Abschließende Zeugnisse
- 1:47:18 Ende von Teil 2 – Dr. Dave Thomson

Quellenangaben:

Archiv, Church News. „Inspirierende Botschaften von Präsident Hinckley.“ Church News, 11. Januar 2024. <https://www.thechurchnews.com/1998/6/6/23250589/messages-of-inspiration-from-president-hinckley-100/>.

Bikman, Benjamin T., Robert D. Hyldahl, David M. Thomson, Lance E. Davidson, Shantelle L. H. Bennett, Erin R. Saito, Blake W. Dallon, Samuel M. Jacobsen und Chase M. Walton. „Ketone bewirken deutliche Veränderungen in der Bioenergetik der Fettzellen-Mitochondrien.“ National Center for Biotechnology Information. Abgerufen am 28. April 2026. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/32872407/>.

Handbuch „Komm und folge mir nach“ – 4.–10. Mai. „Lehnt euch nicht gegen den Herrn auf und fürchtet euch nicht“: 4. Mose 11–14; 20–24; 27, 1. Januar 2026. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-old-testament-2026/19?lang=eng>.

David Thomson | außerordentlicher Professor | Ph.D. | Brigham Young University, Provo | BYU | Fachbereich Zellbiologie und Physiologie | Forschungsprofil. Abgerufen am 28. April 2026. <https://www.researchgate.net/profile/David-Thomson-5>.

„David Thomson | Professor (außerordentlich) | Ph.D. | Brigham Young University, Provo | BYU | Fachbereich Zellbiologie und Physiologie | Forschungsprofil.“ ResearchGate. Abgerufen am 28. April 2026. <https://www.researchgate.net/profile/David-Thomson-5>.

Elder Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Die goldenen Jahre.“ Generalkonferenz April 2003 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2003. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2003/04/the-golden-years?lang=eng>.

Elder Dale G. Renlund vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Entscheide dich heute.“ Generalkonferenz Oktober 2018 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 7. Oktober 2018. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2018/10/choose-you-this-day?lang=eng>.

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Gut, besser, am besten.“ Generalkonferenz Oktober 2007 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 2007. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2007/10/good-better-best?lang=eng>.

Elder Gene R. Cook vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Die heiligen Schriften erforschen: Kraft für das persönliche und das gemeinsame Studium mit der Familie.“ COOK, GENE R. | Deseret Book. Abgerufen am 28. April

2026.

https://www.deseretbook.com/product/5091884.html?gad_source=1&gad_campaignid=22862225746&gbraid=0AAAAAD_qmq6WM4JGGH6xpSUdmOVOHDLZP&gclid=CjwKCAjwtcHPBhAD EiwAWo3sJi-5DlqLjHcHwHuPRr0ghEH-R52PS_FbY3CBbnZFTmdba81mqA_mXR0c53kQAvD_BwE.

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Die Sprache der Engel.“ Generalkonferenz April 2007 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2007.
<https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2007/04/the-tongue-of-angels?lang=eng>.

Jensen, Ryan und Joel Randall. „Episode 206: Wie Familie, Freunde und Mitführer Präsident Nelson zu seinem 100. Geburtstag feierten.“ Church News, 3. Februar 2025.
<https://www.thechurchnews.com/podcast/2024/09/17/episode-206-church-celebration-president-russell-m-nelson-100-birthday/>.

Joshi, Sonopant, Mangesh Jabade, Husain Nadaf und Pratik Salve. „Evidenzbasierte Wege zu gesundem Altern: Eine systematische Übersicht und Metaanalyse von Lebensstilinterventionen für Langlebigkeit und Wohlbefinden.“ Investigacion y educacion en enfermeria, September 2025.
<https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC12674651/>.

Lund, John L. „Bringe deine Liebe zu deiner Familie und deine Enttäuschungen vor den Herrn.“ LUND, JOHN L. | Deseret Book. Abgerufen am 28. April 2026.
https://www.deseretbook.com/product/5173317.html?gad_source=1&gad_campaignid=22862225746&gbraid=0AAAAAD_qmq6WM4JGGH6xpSUdmOVOHDLZP&gclid=CjwKCAjwtcHPBhAD EiwAWo3sJth7wCsK_Wzxpaua9f7Gd_2hwXdDjf9FyFPI5SDRajSvTX-VHm0nyBoCMi4QAvD_BwE.

Mackay, Amy D., Erik D. Marchant, Makensie Louw, David M. Thomson und Chad R. Hancock. „Bewegung, nicht jedoch Metformin, verhindert den Verlust der Muskelfunktion durch Doxorubicin bei Mäusen unter Verwendung einer In-situ-Methode.“ MDPI: International Journal of Molecular Sciences, 25. August 2021.
<https://www.mdpi.com/1422-0067/22/17/9163>.

Muhlestein, Kerry. „Ein Erlöser mit dem Schwert: Die Kraft eines umfassenderen biblischen Bildes von Christus.“ Ein Erlöser mit dem Schwert | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham Young University. Abgerufen am 28. April 2026. <https://rsc.byu.edu/vol-20-no-3-2019/savior-sword>.

Nelson, Russell M. „Die Verbindung zwischen Wissenschaft und Religion.“ BYU-Reden der Brigham Young University, 21. Juni 2024. <https://speeches.byu.edu/talks/russell-m-nelson/the-tie-between-science-and-religion/>.

„Neue Leitlinien zu Bibelübersetzungen für die Heiligen der Letzten Tage.“ newsroom.churchofjesuschrist.org, 16. Dezember 2025. <https://newsroom.churchofjesuschrist.org/article/holy-bible-translations-editions-church-of-jesus-christ>.

„CD zum persönlichen Schriftstudium – Cook, Gene R.: Deseret Book.“ COOK, GENE R. | Deseret Book. Abgerufen am 28. April 2026. https://deseretbook.com/p/searching-scriptures-bringing-power-your-personal-family-study-gene-r-cook-453?variant_id=112951-paperback.

Pike, Dana. „Bileam im Buch Numeri.“ Von der Schöpfung bis zum Sinai: Bileam im Buch Numeri | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 28. April 2026. <https://rsc.byu.edu/creation-sinai/balaam-book-numbers>.

Präsident Russell M. Nelson, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Heart of the Matter.“ NELSON, RUSSELL M. | Deseret Book. Abgerufen am 28. April 2026. https://www.deseretbook.com/product/6026878.html?srsId=AfmBOoqmHdyBi3wVu6CxHLOSPCCqyGjowips_awNnqGyEW9U-8VCbmnY.

Präsident Russell M. Nelson, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Freude und geistiges Überleben.“ Generalkonferenz Oktober 2016 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 2016. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2016/10/joy-and-spiritual-survival?lang=eng>.

Robinson, Stephen E. „An Christus glauben: Das Gleichnis vom Fahrrad und andere frohe Botschaften.“ ROBINSON, STEPHEN E. | Deseret Book. Abgerufen am 28. April 2026. <https://www.deseretbook.com/product/5089573.html?srsId=AfmBOorCPuvMlluO43bpkjGRldOYYT4Hh9qV8m1y4za10NmKkbGwBZCP>.

Robinson, Stephen E. „Christus nachfolgen: Das Gleichnis von den Fischern und weitere frohe Botschaft.“ ROBINSON, STEPHEN E. | Deseret Book. Abgerufen am 28. April 2026. <https://www.deseretbook.com/product/4752774.html?srsId=AfmBOoo1gopBJOgJQcumAOkFcizGOhZvKmOqWRrGw2FIX4PIrCO-CFwz>.

Turley, Richard E. „In den Händen des Herrn.“ TURLEY, RICHARD E., JR. | Deseret Book. Abgerufen am 28. April 2026. <https://www.deseretbook.com/product/P5246942.html?srsId=AfmBOoqwZ1dmcdABG5ZuxRv3jLCD79LygodWrWakr3CMEZarKjb58ZcN>.

Walker, Sydney. „Video: Elder Uchtdorf beschreibt, wie ‚Information Inspiration bringt‘ in einer Ratssitzung.“ Church News, 11. Januar 2024. <https://www.thechurchnews.com/2021/11/10/23265618/elder-uchtdorf-video-councils-inside-church-headquarters/>.

Walker, Sydney. „Video: Elder Uchtdorf beschreibt, wie ‚Information Inspiration bringt‘ in einer Ratssitzung.“ Church News, 11. Januar 2024. <https://www.thechurchnews.com/2021/11/10/23265618/elder-uchtdorf-video-councils-inside-church-headquarters/>.

Wilcox, Brad. „Seine Gnade ist ausreichend.“ BYU-Reden der Brigham-Young-Universität, 2. September 2025. <https://speeches.byu.edu/talks/brad-wilcox/his-grace-is-sufficient/>.

Wilcox, S. Michael. „Die zwölf Kundschafter.“ The Ensign Magazine, März 2002 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1. März 2002. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/ensign/2002/03/the-12-spies?lang=eng>.

Biografische Informationen:



Dave Thomson wuchs in Orem, Utah, auf. Er absolvierte eine Mission in Belo Horizonte, Brasilien. Nach seiner Rückkehr heiratete er seine Frau Kendra, und gemeinsam haben sie fünf Töchter. Er studierte Sportmedizin und Bewegungsphysiologie an der BYU, bevor er an der East Carolina University in Bioenergetik promovierte. Heute ist er außerordentlicher Professor für Zellbiologie und Physiologie an der BYU, wo er Physiologie unterrichtet und erforscht, warum Muskeln im Alter abbauen. Er hat viele kirchliche Berufungen ausgeübt – am liebsten unterrichtete er gemeinsam mit Kendra in der Primarvereinigung. In seiner Freizeit liest er gerne, lernt gerne Neues (derzeit „Python Coding for Dummies“), verbringt Zeit mit seiner Familie (einschließlich seines Hundes Chappy) und reist gerne (meistens an einen Strand irgendwo).

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der „Follow Him“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen für urheberrechtlich geschütztes Material gemäß Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes. In Übereinstimmung mit Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne

Gewinnzweck für die öffentliche Nutzung oder im Internet zu Kommentierungszwecken sowie zu gemeinnützigen Bildungs- und Informationszwecken zur Verfügung gestellt. Urheberrechtsverzicht gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist „Fair Use“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist Fair Use gestattet.

Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien:www.copyright.gov/fls/fl102.html .

Hinweis:

Der Podcast „*Follow Him*“ mit *Hank Smith* und *John Bytheway* steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, spiegeln sie in keiner Weise Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wider.



- Hank Smith: 00:00:00 In dieser Folge von „followHIM“ geht es um
- Dr. David Thomson: 00:00:04 Und so untersuchten sie eine Gruppe älterer Menschen. Sie führten kognitive Tests durch, um zu sehen, wie sich deren kognitive Fähigkeiten im Laufe der Zeit entwickelten. Sie stellten die Hypothese auf, dass es einen wesentlichen Faktor gibt, der bei denjenigen, die sich im Alter tatsächlich kognitiv verbessern – und es gibt Menschen, denen es tatsächlich besser geht –, dazu führt, dass sich unsere kognitiven Fähigkeiten verbessern. Selbst nach dem 65. Lebensjahr. Sie vermuten, dass es einen Faktor geben muss, der vorhersagen kann, wem es besser gehen wird und wem nicht. Was sie in ihren Daten herausfanden, war ...
- Hank Smith: 00:00:38 Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von followHIM. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Ich bin hier mit einem Giganten unter den Menschen. Mein Co-Moderator, John Bytheway. Nun, John, körperlich bist du kein Gigant, aber geistig bist du ein Gigant unter den Menschen.
- John Bytheway: 00:00:57 Wahrscheinlich bin ich auch dort kein Riese, aber danke.
- Hank Smith: 00:00:59 Ja, ich glaube, das bist du. Tatsächlich glaube ich, dass du spirituell gesehen Goliath wärst. Du würdest überragend sein. Ich hingegen wäre eher wie eine Heuschrecke. Nun, das mag wie ein seltsamer Vergleich klingen, John, aber es ist tatsächlich ein Vergleich, der im Buch Numeri gezogen wird. Numeri 13,33: Riesen gegen Heuschrecken. John, wir sind heute ganz aufgeregt. Zu uns ist Dr. Dave Thomson gekommen. Wir nennen ihn Dr. Dave. Er hat den vollen Titel verdient. Dr. Dave Thomson ist hier. Willkommen bei followHIM.
- Dr. David Thomson: 00:01:28 Danke. Ich freue mich sehr, hier zu sein. Das wird Spaß machen.
- Hank Smith: 00:01:32 Ja. Ich freue mich, dass du da bist. John, fangen wir mit dir an. Manche Leute da draußen, mich einst eingeschlossen, haben gesagt: „Ich habe das Buch Numeri noch nie gelesen.“ Aber du hast es gelesen, John, also was fällt dir dazu ein?
- John Bytheway: 00:01:44 Wenn ich es in einem Satz zusammenfassen müsste, würde ich sagen: Wir erfahren, dass dieses riesige, gewaltige Volk im Buch Exodus gezählt wurde. Es wurde vom Herrn gezählt. Obwohl es so viele von

, zählte er sie, und sie mussten durch eine sowohl durch eine geistige als auch eine weltliche Wüste geführt werden, um dorthin zu gelangen, wo sie physisch und geistig sein mussten.

- Hank Smith: 00:02:05 Ja. Die Volkszählung des Herrn unterscheidet sich von einer staatlichen Volkszählung. Mir gefällt, wie du das gesagt hast. Es ist eine Zählung von jedem Einzelnen. Dave, als du dir das Buch Numeri angesehen hast und wir uns vorhin unterhalten haben, hast du gedacht: „Das Buch Numeri, wirklich? Das soll ich tun?“ Und ich sagte: „Genau das sollen wir tun.“ Worüber hast du nachgedacht?
- Dr. David Thomson: 00:02:27 Bevor du gesagt hast, dass es um das Buch Numeri gehen würde, hast du mich in einer E-Mail gefragt, welches mein Lieblingsbuch in der Bibel sei. Dann hast du direkt weitergemacht. Was hältst du vom Buch Numeri? Ich dachte nur ... Numeri? Und ich glaube, ich habe dir gesagt, dass mir als Erstes nur der sprechende Esel ein bisschen später in den Sinn kam, oder? Und ich dachte mir: Ja, das war wirklich eine lustige Geschichte. Als ich anfang, mich wirklich damit zu beschäftigen und mich damit auseinanderzusetzen, um zu sehen, was da wirklich drin steht, Mann, das ist unglaublich. Es gibt so viel im Buch Numeri, das direkt auf unser tägliches Leben anwendbar ist. Es gibt sicher auch ein paar seltsame Geschichten. Mann, das ist großartig. Ich fand es toll. Meiner Meinung nach läuft alles darauf hinaus, den Blick auf den Erlöser zu richten, auf den Erlöser zu schauen und die Aufmerksamkeit nicht auf etwas Geringeres zu richten.
- 00:03:21 Alles, von der Konfrontation mit den Riesen und dem Gefühl, nur eine Heuschrecke zu sein, über die Frage, was man tun soll, wenn man Angst hat, bis hin zu der Frage, wie man über den Tod denken soll – da ist einfach etwas dabei, das mich wirklich gepackt hat. Meiner Meinung nach läuft alles darauf hinaus: Wohin schaust du? Worauf richtest du deinen Fokus? Worauf richtest du deine Aufmerksamkeit? Die eherne Schlange. Sind deine Augen auf den Erlöser gerichtet?
- Hank Smith: 00:03:43 Wunderschön. Ich bin jetzt schon ganz gespannt. Ich erinnere mich, dass das Buch Numeri für mich als Kind das Telefonbuch war. Ich hatte keine Ahnung, dass es so etwas in der Bibel gibt. Nun, John, ich vermute, es gibt einige Zuhörer da draußen, die [Dave](#) bisher toll finden, aber nicht wissen, wer er ist. John, was weißt du? Weißt du etwas über [Dr. Dave](#)?
- John Bytheway: 00:04:02 Das ist brandaktuell.
- Hank Smith: 00:04:05 Okay.
- John Bytheway: 00:04:06 Ich habe eine kurze [Biografie](#). Ich stelle ihn kurz vor. Er wuchs in Orem, Utah, auf. Er war auf Mission in Belo Horizonte, Brasilien. Nach seiner Rückkehr heiratete er seine Frau Kendra. Ich glaube, er hat uns erzählt, dass sie sich bei einem Tanzabend des Instituts kennengelernt haben. Sie haben fünf Töchter. Er studierte Sport

Sporttraining und Bewegungsphysiologie an der BYU, bevor er seinen Dokortitel in Bioenergetik an der East Carolina University erwarb – Go Pirates! Er ist jetzt außerordentlicher Professor für Zellbiologie und Physiologie an der BYU, wo er Physiologie unterrichtet und erforscht, warum Muskeln im Alter abbauen – ich spreche hier von mir. Er hatte viele kirchliche Berufungen inne. Am liebsten unterrichtete er gemeinsam mit Kendra in der Primarvereinigung. Er liest gerne und lernt gerne Neues. Derzeit liest er „Python-Programmieren für Dummies“. Er liebt es, Zeit mit seiner Familie zu verbringen, einschließlich seines Hundes Chappy, und zu reisen, meist an einen Strand irgendwo. Das klingt heute wirklich schön. Willkommen, Dr. Dave, bei followHIM.

- Dr. David Thomson: 00:05:04 Danke, John.
- Hank Smith: 00:05:05 Das ist spannend. Nun, an alle Eltern da draußen, die zuhören: Dave hat mir bereits geholfen. Noch bevor wir überhaupt mit der Aufnahme begonnen haben. Wenn Sie also Eltern sind und zuhören, möchte ich ein kurzes 30-Sekunden-Gespräch mit Dr. Dave führen. Er hat etwas gesagt, das ich sofort aufgeschrieben habe, und ich werde es meiner Frau erzählen. Er sagte: „In der Highschool habe ich es geliebt, zu lernen. Ich mochte die Schule nicht.“ Ich habe das schnell aufgeschrieben, weil ich Jungs großziehe. Und ich habe ein paar von ihnen, bei denen ich mir denke: Was ist los? Du lernst doch gerne, oder? Magst du das Lernen nicht? Er hat gerade etwas in Worte gefasst, was meine Jungs meiner Meinung nach nicht in Worte fassen können. Dave, was hast du damit gemeint?
- Dr. David Thomson: 00:05:43 Meine Eltern haben immer Bücher gelesen, als ich aufwuchs. Sie haben das wirklich betont. Und als ich in die Pubertät kam – du weißt ja, was in der Pubertät passiert –, schaltet sich das Gehirn einfach für eine Weile ab, oder zumindest Teile davon. Aber ich habe das Lernen immer noch geliebt. Und wie ich dir schon sagte, ging ich in die Stadtbibliothek und verbrachte dort Stunden damit, Bücher herauszuziehen und Sachen zu lesen, ganz zufällige Dinge. Man setzt mich in ein Klassenzimmer und hat jemanden vorne, der mir sagt, was ich lernen soll?
- Hank Smith: 00:06:09 Das hat einfach nicht funktioniert.
- Dr. David Thomson: 00:06:10 Nein, das habe ich nicht gemacht. Ich habe es geliebt zu lernen, hatte aber sozusagen keinen wirklich guten Notendurchschnitt. Aber ich hatte eine Liebe zum Lernen.
- Hank Smith: 00:06:21 Ich habe ein paar Jungs, bei denen ich glaube, dass ich sie ein bisschen besser verstehe. An Lernfreude mangelt es ihnen nicht. Manchmal, wenn wir den Leuten sagen, was sie tun sollen, wehren sie sich dagegen. Das mache ich oft auch. Nun, ich hoffe, das war hilfreich für alle Eltern da draußen. Beginnen wir mit dem Handbuch [„Komm und folge mir nach“](#), und Dr. Dave, John und ich sind bereit zu lernen. Die Lektion findet sich in mehreren Kapiteln im Buch Numeri. Der Titel lautet: „Lehnt euch nicht gegen den Herrn, und fürchtet euch nicht“. Selbst zu Fuß würde es keine 40 Jahre dauern

, um von der Wüste Sinai ins verheißene Land Kanaan zu gelangen, aber genau so lange brauchten die Kinder Israels – nicht, um die geografische Entfernung zurückzulegen, sondern um die geistige Distanz zu überwinden. Die Distanz zwischen dem, was sie waren, und dem, was sie als Gottes Volk werden konnten. Das Buch Numeri beschreibt einiges von dem, was in diesen 40 Jahren geschah, einschließlich der Lektionen, die die Kinder Israels lernen mussten, bevor sie das Gelobte Land betreten konnten.

00:07:19 Sie lernten, den Dienern des Herrn treu zu sein. Sie lernten, auf die Macht des Herrn zu vertrauen, selbst wenn die Zukunft hoffnungslos erscheint, und sie lernten, dass Untreue geistigen Schaden anrichtet, dass sie aber umkehren und auf den Erlöser schauen können, um Heilung zu finden. Das hat Dr. Dave vorhin gesagt. In gewisser Weise sind wir alle wie die Israeliten. Wir wissen, wie es ist, sich in einer geistigen Wüste zu befinden, und die Lektionen, die sie gelernt haben, können uns helfen, uns darauf vorzubereiten, unser verheißenes Land zu betreten – das ewige Leben bei unserem himmlischen Vater. Wunderschön. Also gut, Dave, wie möchtest du damit beginnen?

Dr. David Thomson: 00:07:52 Ich liebe die King-James-Bibel. Vor vier Jahren habe ich mir eine NRSV-Ausgabe zugelegt, die New Revised Standard Version. Die ist der King-James-Bibel sehr ähnlich, nur in etwas modernerer Sprache, und das war toll. Die hat mir wirklich gut gefallen. Als die Kirche dieses Jahr die [Ankündigung](#) machte, dachte ich mir: „Oh, probieren wir doch mal eine andere aus.“ Also habe ich mir die NLT geholt, die New Living Translation. Mal sehen, wie die so ist. Ich war ziemlich überrascht, wie gut sie mich spirituell und emotional angesprochen hat. Es hat mir Spaß gemacht, beide Welten zu erkunden, sowohl die King-James- als auch die NLT-Version. Wenn ich lese, wechsle ich zwischen ihnen hin und her. Manchmal ist die eine gut und manchmal ist die andere besser.

Hank Smith: 00:08:33 Machen wir das. Und unser Freund John Hilton III. hat gerade in seinem Auto ganz breit gelächelt, während er zur Arbeit fährt. Ich nenne ihn JH3. JH3, du musst mir eine SMS schicken und mir sagen, wie breit du gelächelt hast, als du gehört hast, was Dave über andere Bibelübersetzungen gesagt hat. Er ist ein Verfechter. Dave, was hast du bei all diesen verschiedenen Bibelversionen festgestellt? Wo fangen wir an?

Dr. David Thomson: 00:08:57 Wenn man sich all das ansieht, ist die wichtigste Botschaft, unseren Blick auf Christus zu richten. In 4. Mose 21 – viele kennen diese Geschichte. Das Volk jammert und beschwert sich. Wir werden sehen, dass sie das in diesen Kapiteln so ziemlich durchgehend tun. Sie wandern schon ewig umher. Das Manna, das sie essen, wird langsam langweilig. Sie haben es satt. Sie sind unzufrieden. Gott sieht die Notwendigkeit, hier einzugreifen. John, ich liebe deine Erzählungen aus der Vergangenheit. Kannst du uns vielleicht eine kurze Zusammenfassung dessen geben, was Gott tut, um die Israeliten zu korrigieren?

- John Bytheway: 00:09:39 Ich erinnere mich, dass [David Christensen](#) das vor Jahren einmal gelehrt hat. Er sagte: „Wie viele von euch mögen Schlangen? Würdet ihr sie mehr mögen, wenn sie in Flammen stünden?“ Ich glaube, „feurig“ bedeutet hier giftig oder voller Gift. Nun, Mose hat einen Weg, sie davon zu befreien. In Vers acht heißt es: Der Herr sprach zu Mose: Mach dir eine feurige Schlange. Setze sie auf eine Stange, und es wird geschehen: Jeder, der gebissen ist, wird leben, wenn er sie ansieht. Und Mose machte eine Schlange aus Bronze und setzte sie auf eine Stange. Und es geschah: Wenn eine Schlange einen Menschen gebissen hatte und er die Schlange aus Bronze ansah, blieb er am Leben.
- Dr. David Thomson: 00:10:19 Das scheint ein wenig im Widerspruch dazu zu stehen, wie der Glaube an den Heiligen Geist und die Segnungen, die aus dem Glauben kommen, funktionieren. Man muss nur einen Blick auf die Schlange werfen, und schon wird man geheilt. Meiner Meinung nach muss man wirklich nur hinsehen. Wenn ich also verächtlich auf die Schlange hinüberblicke, weil Mose mir sagt, dass ich leben werde, wenn ich das tue, und ich dir nicht glaube, Mose, und ich nur kurz hinüberblicke – wird mich das dann wirklich heilen? Funktioniert das so in unserer Beziehung zu Christus? Ich glaube nicht. Lesen wir das noch einmal.
- John Bytheway: 00:10:52 Okay. 4. Mose 21,9: Mose fertigte eine Schlange aus Bronze an, befestigte sie an einer Stange, und es geschah: Wenn eine Schlange einen Menschen gebissen hatte und dieser die Schlange aus Bronze ansah, blieb er am Leben.
- Dr. David Thomson: 00:11:04 Ah, gut. „Anblicken“. Was bedeutet das Wort „anblicken“? Hier ist mein einziger Versuch, Hebräisch zu sprechen. Ich habe keine Ahnung, wie man das ausspricht, aber es klingt so ähnlich wie „vehibit“. Die Bedeutung dieses Wortes ist nicht nur ein flüchtiger Blick, sondern es bedeutet oder impliziert, mit intensiver Konzentration oder Absicht zu schauen. Das vermittelt ein ganz anderes Gefühl, als nur einen flüchtigen Blick auf diese eherne Schlange zu werfen und geheilt zu werden – man konzentriert sich auf sie, man schenkt ihr wirklich Aufmerksamkeit. Sie konzentrieren sich auf die Schlange, sie leben, und im Buch Mormon und im Neuen Testament erfahren wir mehr darüber. In Johannes 3:14–15 lehrte Christus selbst: „Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss auch der Menschensohn erhöht werden. Damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.“ Es gibt weitere Hinweise auf dieses Ereignis im Buch Mormon; alles in allem wird Heilung, wenn wir gebissen wurden oder wenn wir etwas Schweres durchmachen, nicht einfach dadurch kommen, dass wir nur ab und zu einen flüchtigen Blick auf den Erretter werfen.
- 00:12:16 Wir wollen uns bewusst auf ihn konzentrieren. Wir wollen unsere Aufmerksamkeit auf ihn richten. An manchen Tagen, an denen viel los ist, stehe ich morgens auf und sehne mich danach, niederzuknien und zum himmlischen Vater zu beten. Und ich kann es kaum erwarten, in dieses Gespräch zu kommen. Man genießt es einfach. Das ist alles, woran man denkt

und all diese Probleme liegen woanders – du konzentrierst dich einfach auf Gott, auf deinen Erlöser.

- Hank Smith: 00:12:39 Ich frage mich, ob das Abendmahlsgebet, ob das eine andere Formulierung sein könnte, damit sie sich immer auf ihn konzentrieren, damit sein Geist bei ihnen sei.
- John Bytheway: 00:12:50 Diese Einsicht gefällt mir. Als ich ein Kind war und Schwierigkeiten hatte, mich zu konzentrieren, sagte meine Mutter immer: „Denk an Jesus.“ Ich dachte an das Bild, ein Bild von Jesus, aber wenn man durchs Leben geht und Prüfungen durchlebt, ist eine intensive Konzentration erforderlich. Mir gefällt, was du da gesagt hast. Immer eine intensive Konzentration auf ihn richten.
- Hank Smith: 00:13:10 Ich glaube, das hat mich kurz innehalten lassen, und ich dachte: Ja, vielleicht habe ich meinen Fokus verloren. Ich meine, mir kam automatisch das Zitat [von Präsident Nelson](#) in den Sinn, John, du kennst es besser als ich.
- John Bytheway: 00:13:21 Ja. Die Freude, die wir empfinden, hat weniger mit den Umständen unseres Lebens zu tun, sondern vielmehr mit dem Fokus unseres Lebens.
- Dr. David Thomson: 00:13:28 Nun, als ich anfing, das Buch Numeri zu studieren und mich darin zu vertiefen – wieder mit der Einstellung, dass ich nicht wusste, was ich dort finden würde –, sprach mich der allererste Vers sofort sehr an, denn, Mann, ich bin ein Nörgler. Ich glaube, als Akademiker sind wir darauf trainiert, einfach über Dinge zu nörgeln. Wir finden kleine Dinge, die nicht ganz richtig sind, die nicht so sind, wie sie sein sollten, und über die wir streiten können. Genau so bin ich. Dieser allererste Vers, Kapitel 11, Vers 1, hat mich total angesprochen. King-James-Bibel. Da steht, wir sind wieder beim Volk, das sich über seine Lage beschwert. „Und als das Volk murrte, missfiel das dem Herrn, und der Herr hörte es, und sein Zorn entbrannte, und das Feuer des Herrn verzehrte das Volk am Rande des Lagers.“
- 00:14:20 Schon beim ersten Vers dachte ich: Oh nein, der Herr spricht gerade zu mir. In der NLT-Übersetzung ist es etwas anders formuliert. Das gefällt mir. Dort heißt es: „Bald begannen die Menschen über ihre Not zu klagen, und der Herr hörte alles, was sie sagten. Da entbrannte der Zorn des Herrn gegen sie.“ Ich dachte: Oh Mann, jetzt bin ich in Schwierigkeiten. Ich beschwere mich viel zu oft. Lodert der Zorn des Herrn dort oben gegen mich? Ich verstehe, was hier vor sich geht, aber manchmal stelle ich fest, wenn ich mich beim Herrn beschwere, besonders in meinen Gebeten, wenn ich versuche, alles loszuwerden, was gerade so los ist, habe ich das Gefühl, dass ich mich bei diesen Gebeten manchmal so gesegnet fühle und, weißt du, dieser Frieden überkommt dich und du kommst klar damit, und ich denke mir: Mann, das war wirklich gut, mich beim Herrn über das zu beschweren, was in meinem Leben vor sich geht. Was ist also der Unterschied? Wir haben

die Kinder Israels, die sich beschwerten, und das ärgert den Herrn wirklich. Ich meine damit, dass ich manchmal beim Herrn jammer und klage, und das ist ein großer Segen für mich.

- Hank Smith: 00:15:18 Das ist ein toller Gedanke. Das habe ich noch nie so gesehen. Vielleicht ist es nicht das Jammern vor ihm, das so ärgerlich ist, sondern das Jammern voreinander. Wenn wir voreinander jammern, kann das den Glauben wirklich zerstören. Das ist mir aufgefallen. Wenn ich mit jemandem zusammen bin, der viel jammert, finde ich, dass das meinen eigenen Optimismus schmälert.
- Dr. David Thomson: 00:15:43 Genau zu diesem Schluss bin ich gekommen, als ich darüber nachgedacht habe. Ich stelle mir vor, wie die Kinder Israels am Wasserspender oder am Brunnen herumstehen. „Mann, ich hasse dieses Herumwandern. Ich wünschte, ich wäre wieder in Ägypten und bla, bla, bla, bla“, und sie beschwerten sich einfach nur untereinander. Und ja, das ist nicht hilfreich. Das zieht uns runter. Man geht mit seinen Problemen zum Herrn, auch wenn es nur Jammern und Klagen ist – ich mache das auch oft. Es kommt wieder darauf an, worauf man seine Aufmerksamkeit richtet. Liegt die Aufmerksamkeit auf den Prüfungen und Schwierigkeiten, oder liegt sie auf dem Herrn, während man sich mit ihm über diese Prüfungen und Schwierigkeiten berät? Ein riesiger Unterschied.
- Hank Smith: 00:16:25 John, du bist ein Fan von [Dr. John Lund](#). Er hat einmal etwas gesagt, hört euch das einfach mal an, Leute. Oft bringen wir unsere Probleme zu unserer Familie und unsere Liebe zum Herrn. Er sagte: „Glaubt ihr nicht, dass der Herr mehr von unseren Problemen bewältigen könnte und unsere Familie mehr von unserer Liebe braucht?“ Und ich dachte: Ich glaube, das mache ich auch. Ich glaube, ich sage dem Herrn im Gebet, wie sehr ich ihn liebe, und dann erzähle ich meiner Familie, wie viele Probleme ich habe. Vielleicht sollte ich meine Strategie umkehren und dem Herrn sagen, wie viele Probleme ich zu haben glaube, und meiner Familie sagen, wie sehr ich sie liebe.
- John Bytheway: 00:17:04 Ja, genau das hat er gesagt. Und ich denke auch: Wenn sie untereinander murren, wie wirkt sich das dann auf die Glaubwürdigkeit von Mose aus, dem Propheten in ihrer Mitte? Dass er vielleicht gar kein richtiger Prophet ist. Er hat uns hierher geführt. Seht euch all das an, was hier passiert. Mose und Gott beschwerten sich vielleicht über Mose und den Herrn dort. Der Geist des Murrens bringt niemandem etwas.
- Dr. David Thomson: 00:17:28 Ja, da stimme ich zu, und wir sollten versuchen, nicht zu murren. In 2. Korinther, Kapitel 9, heißt es, dass wir nicht widerwillig oder aus Not geben sollen, denn Gott liebt einen fröhlichen Geber. Wir sollten den Sabbat in Lehre und Bündnisse einhalten. Wir sollten dies mit fröhlichem Gesicht tun. Ich denke, das ist etwas, worauf wir alle achten können . Wie viel beschwere ich mich? Kann ich das fröhlicher tun?

- John Bytheway: 00:17:50 In 1 Nephi 17 steht in einem Satz, dass es ... Das ist 1 Nephi, Kapitel 17:1: Wir sind durch die Wüste gezogen und haben dort viele Bedrängnisse durchlebt. Sie stecken bis zur Hüfte in Bedrängnis. Unsere Frauen haben in der Wüste Kinder geboren. Und gleich im nächsten Satz heißt es: „So groß waren die Segnungen des Herrn über uns, dass wir in der Wüste von rohem Fleisch lebten“, was nicht gerade appetitlich klingt. Sie sehen, dass wir durch Bedrängnis waten und dennoch so reich gesegnet sind. Ich glaube, an einer anderen Stelle am Ende der Kriegskapitel heißt es, dass einige durch die lange Dauer des Krieges verhärtet wurden und andere erweicht. Es sind genau dieselben Umstände, aber unterschiedliche persönliche Reaktionen darauf, was wohl eine Art Ausübung der Entscheidungsfreiheit ist, wie wir auf Dinge reagieren.
- Hank Smith: 00:18:43 Aufgrund dessen, was Dave hier angesprochen hat, werde ich diese Woche vielleicht mit meiner Familie „Die Zunge der Engel“ anschauen. Erinnert ihr euch an diese Ansprache von [Elder Jeffrey R. Holland](#)? Das ist fast 20 Jahre her. Sie kam mir automatisch in den Sinn. Ich könnte sie hier komplett vorlesen. Das werde ich aber nicht tun. Ich werde euch nur ein paar Ausschnitte nennen, damit ihr sie euch selbst anhören könnt. Er sagt: „Sprecht hoffnungsvoll. Sprecht ermutigend, auch über euch selbst. Versucht, nicht unaufhörlich zu klagen und zu jammern. Wie jemand einmal sagte: Selbst im goldenen Zeitalter der Zivilisation hat zweifellos jemand gemurrt, dass alles zu gelb aussähe. Ich habe oft gedacht, dass es für Nephi erträglicher gewesen sein muss, mit Stricken gefesselt und mit Stöcken geschlagen zu werden, als dem ständigen Murren von Laman und Lemuel zuzuhören. Sicherlich muss er mindestens einmal gesagt haben: „Schlagt mich noch einmal. Ich kann euch immer noch hören.“ Ja, das Leben hat seine Probleme, und ja, es gibt negative Dinge, denen man sich stellen muss, aber bitte nehmt eine von Elder Hollands Lebensweisheiten an: „Kein Unglück ist so schlimm, dass es nicht noch schlimmer wird, wenn man darüber jammert.“ Er zitiert Jakobus. Er sagt: „Große Schiffe werden durch ein ganz kleines Ruder gesteuert.“ Dann bringt Jakob seinen Standpunkt auf den Punkt: „Die Zunge ist ein kleines Glied, doch sieht, wie ein kleines Feuer einen großen Wald verbrennen kann.“ Danke, dass du uns das gezeigt hast, Dave.
- Dr. David Thomson: 00:20:05 Das war für mich auf Anhieb etwas. Wir gehen weiter zu Kapitel 11, Verse vier bis sechs in der King-James-Bibel, und die gemischte Menge, die unter ihnen war, geriet in Begierde. Ist das nicht eine großartige Beschreibung unserer heutigen Welt? Sie gerieten in Begierde. Auch die Kinder Israels weinten wieder und sagten: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? Und in der King-James-Bibel, dieses Wort „gemischte Menge“ – was bedeutet das eigentlich? Die NLT stellt das klar. Dort heißt es: „Da begannen die fremden Gesellen, die mit den Israeliten zogen, sich nach den guten Dingen Ägyptens zu sehnen.“ Wonach sehnten sie sich also? Sie sehnten sich nach den guten Dingen Ägyptens, die sie zurückgelassen hatten. Und auch das Volk Israel begann ebenfalls zu klagen: „Ach, wir hätten so gern etwas Fleisch!“

riefen sie aus. Sie haben genug von dem, womit der Herr

.

00:21:05 Es heißt „ausländisches Gesindel“ statt „gemischte Menge“. Was ist Gesindel? Im Wörterbuch steht, es sei eine unorganisierte oder ungeordnete Menschenmenge. Wir kennen den Begriff „Aufwiegler“. Den hört man heute nicht mehr sehr oft. Was ist ein Aufwiegler? Es ist jemand, der das Gesindel zu einem Aufruhr der Beschwerden anstachelt. Mir war nicht bewusst, dass die Kinder Israels, als sie im Exodus Ägypten verließen, einige Fremde, einige Nicht-Israeliten, mitnahmen. Das ist offenbar das, worauf hier Bezug genommen wird: das Gesindel, die gemischte Menge. Das finde ich irgendwie interessant, aber wir haben so viele Informationen, so viele Meinungen, so viele Beschwerden, die als Jünger Christi, als Mitglieder der Gemeinde, über die sozialen Medien auf uns einprasseln. Ich glaube, wir neigen dazu, viele Informationen von der gemischten Menge hereinzulassen, was nicht immer schlecht ist. Es gibt großartige Dinge da draußen, gute, wertvolle Perlen, von denen wir von allen um uns herum lernen können. Aber wenn wir nicht aufpassen, lassen wir dann zu, dass das Gesindel beginnt, unser Denken mit diesem Klagen, diesem Jammern und diesem Zweifeln zu infizieren? Der Herr ist nicht glücklich über dieses Klagen, und es hat für viele dieser Menschen ziemlich schwerwiegende Folgen.

Hank Smith: 00:22:27 Ich kann John Bytheways Gedanken an dieser Stelle unserer gemeinsamen Zeit gut nachvollziehen. John, hast du etwa gedacht, dass es da draußen Leute gibt, die morgens aufstehen und sagen: „Okay, worüber werden wir uns heute aufregen?“

John Bytheway: 00:22:43 Ich weiß nicht mehr, von wem ich das gehört habe, aber es geht darum, dass soziale Medien genau das tun. Sie sagen uns: Worüber sind wir heute empört? Worüber können wir uns heute aufregen und worüber können wir heute Kommentare abgeben, die uns so wütend machen? Ich meine, man kann wohl so leben, wenn man will, aber es klingt nicht nach einer besonders glücklichen Art zu leben.

Hank Smith: 00:23:01 Ich glaube, wir haben in den letzten – ich weiß nicht, wie vielen Jahren – festgestellt, Dave, dass der Spruch „Sex sells“ zwar immer noch gilt, aber „Wut verkauft sich“.

Dr. David Thomson: 00:23:13 Hmm.

Hank Smith: 00:23:14 Das sorgt für Traffic, der wiederum Einnahmen für das Konto der Person generiert. Es ist sehr überraschend, dass viele vielleicht nicht wissen, dass Leute, die genug Follower auf Instagram, TikTok, YouTube und Facebook haben – wenn man genug Follower hat –, von diesen Plattformen für bestimmte Posts bezahlt werden. Und man stellt fest, dass Posts, die viel Hin und Her und Ärger zwischen den Leuten auslösen, besonders viel Umsatz generieren.

- Dr. David Thomson: 00:23:43 Viele Klicks, viel Interaktion.
- Hank Smith: 00:23:46 Meine Wut ist das Einkommen für jemand anderen.
- Dr. David Thomson: 00:23:48 Ich unterrichte einen Kurs über Alterungsphysiologie, in dem wir darüber sprechen, was in unserem Körper schief läuft, wenn wir älter werden. Eine meiner Studentinnen arbeitete gerade an einem Referat. Eine der Aufgaben, die ich ihnen stelle, besteht darin, dass sie sich ein populärwissenschaftliches Buch aussuchen. Sie wählen eine Behauptung aus diesem Buch aus und bewerten sie dann wissenschaftlich, um zu prüfen, ob es tatsächlich Belege dafür gibt, was der Autor darüber sagt, was man tun muss, um ewig zu leben. Die Studentin erzählte etwas wirklich Interessantes. Sie sagte, sie habe dieses Buch gelesen, das sie vor einiger Zeit ausgesucht hatte, und es für bare Münze genommen, es nicht hinterfragt, nicht darüber nachgedacht, sondern einfach gesagt: Okay, das muss wahr sein. Aber als sie sich daran machte, diese Übung durchzuführen und tatsächlich zu prüfen, ob diese Behauptungen stichhaltig waren, erkannte sie, dass sie ziemlich dünn waren, dass es wirklich nicht viele Beweise für das gab, was dort behauptet wurde. Das können wir nicht nur in Bezug auf unseren Körper tun, sondern auch, wenn Menschen mit Behauptungen oder Beschwerden über die Kirche oder über ihre Führer oder über Christus im Allgemeinen, über Religion, zu uns kommen.
- Hank Smith: 00:24:55 Der Herr sagt: Ich habe dir ein Gehirn gegeben. Ich wollte nicht, dass du es nicht benutzt.
- Dr. David Thomson: 00:25:00 Das stimmt. Und vielleicht sprechen wir darüber gleich noch etwas ausführlicher.
- Hank Smith: 00:25:04 Das ist interessant. Dave, lass mich dich zum Thema Altern befragen. Einer der Gründe, warum ich mich so darauf gefreut habe, dass du hier bist, ist dein Fachwissen. Wir hatten bisher noch keine Gelegenheit, unseren Zuhörern etwas über Ihr Fachgebiet zu erzählen. Ist es interessant, sich mit dem Thema Altern zu beschäftigen? Ich glaube, viele von uns würden sagen: „Dieses Thema möchte ich lieber vermeiden.“
- Dr. David Thomson: 00:25:24 Ich liebe es und interessiere mich schon seit meiner Doktorandenzeit dafür. Ich habe also damit angefangen, mich mit dem Altern und alten Muskeln zu beschäftigen. Wenn man das auf zellulärer Ebene betrachtet – und es hängt ein wenig davon ab, welchen Teil des Körpers man betrachtet –, dann geht es bei uns etwa im Alter von 25 bis 30 Jahren bergab, irgendwo in diesem Bereich. Wenn ich diese Studenten an der BYU unterrichte und sie alle jung sind und sich unbesiegbar fühlen, könnte man meinen: Warum sollten sie sich Gedanken über das Altern machen, das noch so weit weg ist? Das ist es aber nicht. Die Veränderungen, die in Ihrem Körper wirklich sichtbar werden, beginnen tatsächlich, wenn Sie 25, 26, 27 oder 30 sind. Wir sollten also darüber nachdenken, wenn wir ein langes, gesundes Leben führen wollen. Mir geht es nicht so sehr darum, wie lang das Leben ist, aber ich möchte gesund sein. Das sollte jeden interessieren. Hoffentlich werden wir alle alt. Die Alternative ist nicht gerade toll. Denn wenn man nicht alt wird, ist man tot. Im Kontext des Evangeliums halte ich das für wirklich wichtig, denn

je gesünder wir sind, desto besser können wir dienen. Wenn wir
Es ist ungesund und schränkt uns in unseren Möglichkeiten ein. Das ist ein
Ansporn. Wir sollten darüber nachdenken, wie wir altern.

- Hank Smith: 00:26:32 Dave, da wir gerade von deinem Fachwissen sprechen: Wir haben über das Jammern gesprochen, wir haben über Empörung gesprochen, und du weißt viel über Physiologie. Du hast mir ein wenig davon erzählt, dass unser spirituelles, emotionales und körperliches Selbst alle miteinander verflochten sind. Hat es Auswirkungen auf unsere Physiologie, wem wir zuhören, wie wir jammern und wie wir uns empören?
- Dr. David Thomson: 00:26:54 Ja, das tut es. Lass uns darüber sprechen. Einer der Aspekte, die mir in den Kapiteln, die wir gerade studieren, besonders gut gefallen, ist wahrscheinlich etwas, worüber die meisten Menschen gar nicht nachgedacht haben, aber da ich mich sehr für das Älterwerden und die Frage interessiere, wie wir uns auf den Tod vorbereiten, ist mir das am Ende besonders aufgefallen. Wenn wir zu Kapitel 20 springen: Zu diesem Zeitpunkt irren die Israeliten umher. Da sind diese Edomiter, die sie nicht durch ihr Land ziehen lassen. Nun müssen die Israeliten noch weiter laufen. Schließlich kommen sie zum Berg Hor. In Kapitel 20, Vers 22, gibt es einen wirklich interessanten Vers. Möchte einer von euch das für mich vorlesen?
- Hank Smith: 00:27:34 Klar. Ich bin dran. 4. Mose 20,22: Und die Kinder Israel, die ganze Gemeinde, zogen von Kades aus und kamen zum Berg Hor. Und der Herr sprach zu Mose und Aaron auf dem Berg Hor an der Grenze des Landes Edom: Aaron wird zu seinem Volk versammelt werden, denn er wird nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Israel gegeben habe, weil ihr am Wasser von Meriba gegen mein Wort rebelliert habt. Nimm Aaron und seinen Sohn Eleasar und führe sie hinauf zum Berg Hor; zieh Aaron seine Kleider aus und lege sie seinem Sohn Eleasar an; und Aaron wird zu seinem Volk versammelt werden und dort sterben.
- Dr. David Thomson: 00:28:15 Ich werde nun zur NLT-Übersetzung wechseln und einige Formulierungen daraus zitieren. Er sagt: „Die Zeit ist gekommen, dass Aaron im Tod zu seinen Vorfahren geht.“ Er bekräftigt am Ende noch einmal: Ihr werdet auf den Berg steigen, und Aaron wird dort sterben und zu seinen Vorfahren gehen. Was denkt man wohl, wenn man Aaron ist? Wir haben diese große Angst vor dem Tod. Wir denken: Oh Mann, ich gehe nicht auf diesen Berg. Ich bleibe hier unten. Das mache ich nicht, aber genau das hat Aaron nicht getan, und es wird nicht sehr detailliert beschrieben. Wenn wir zu Vers 28 kommen, gehen sie los und steigen vor den Augen der ganzen Gemeinde den Berg hinauf. Auf dem Gipfel, in Vers 28, zog Mose Aaron die Priestergewänder aus, wie der Herr es ihm befohlen hatte, und legte sie Eleasar an,
, Aarons Sohn, und dann starb Aaron dort auf dem Gipfel des Berges.

- 00:29:08 Mose und Eleasar stiegen wieder hinab. Es scheint, als sei dies für Aaron war etwas ganz Natürliches, nichts Beängstigendes. Er sagte: „Na gut, es ist Zeit zu sterben. Dann lass es uns tun.“ Manche Menschen, die sich mit dem Thema Altern beschäftigen, sind davon besessen, die Lebensdauer zu verlängern, nach Langlebigkeit zu streben. Sie glauben, wenn wir nur die Vorgänge in unseren Zellen ein wenig und auf die richtige Weise beeinflussen könnten, könnten wir leben – manche halten sogar eine Lebensdauer von tausend Jahren für absolut machbar. Es gibt da einen Mann, der das tun will, und er sagt: „Ich will den Tod überlisten.“ Das ist sein Ziel. Ich weiß nicht, ist das im Kontext des Evangeliums eine gute Idee? Wollen wir den Tod überlisten?
- Hank Smith: 00:29:52 Das glaube ich nicht. Es ist ein natürlicher Teil des Plans.
- Dr. David Thomson: 00:29:55 Es ist Teil des Plans. Das ist genau richtig. [Präsident Nelson](#) hat das in seiner Ansprache zu seinem 100. Geburtstag gesagt, falls Sie sich daran erinnern. Eine seiner Aussagen dort war wirklich beeindruckend. Er sagte: „Meine lieben Brüder und Schwestern, die Länge Ihres Lebens ist nicht so wichtig wie die Art von Leben, das Sie führen. Für jeden von uns, selbst für einen hundertjährigen Mann, vergeht das Leben schnell. Ich bete darum, dass ihr Gott in eurem Leben den Vorrang gebt. Schließt Bündnisse mit ihm. Bleibt auf dem Pfad der Bündnisse. Bereitet euch darauf vor, wieder zu ihm zurückzukehren.“ Und das sagt Präsident Nelson, der sich wohl ähnlich wie Aaron gefühlt haben muss. Er musste wissen, dass ihm nicht mehr viel Zeit blieb. Wir müssen diesen Berg besteigen. Ich liebe die Wortwahl in der NLT. Es ist Zeit, mich im Tod meinen Vorfahren anzuschließen. Das finde ich einfach wunderschön.
- 00:30:44 Ich finde das toll. Unser Fokus liegt – und noch einmal, als Alterungsforscher – darauf, dass es schön wäre, ein paar Jahre länger zu leben. Das ist wahrscheinlich in Ordnung, aber wir werden alle sterben. Das spielt keine so große Rolle. Es geht vielmehr darum: Wie altern wir? Das trifft irgendwie auf Ihre Frage zu. [Präsident Nelson](#) sagte in seinem Buch „Heart of the Matter“ auch: „Die weltliche Bildung ignoriert im Allgemeinen drei wichtige göttliche Wahrheiten, die selten angesprochen oder gar anerkannt werden. Erstens: Jeder von uns wird sterben. Zweitens: Dank Jesus Christus wird jeder von uns auferstehen und unsterblich werden. Und drittens wird jeder von uns ein persönliches Gespräch mit dem Erlöser führen, in dem wir gerichtet werden. Das sind drei göttliche Wahrheiten, die anerkannt werden müssen. Er sagte, sie seien entscheidend für uns. Es sind grundlegende Wahrheiten. Natürlich, genau das ist es. Der Tod ist Teil des Lebens. Ich denke, wenn wir so leben können, dass wir keine Angst davor haben, wird uns das Frieden bringen, wenn wir älter werden.
- 00:31:46 Es gab eine interessante, relativ aktuelle Studie, in der man den kognitiven Verfall im Alter untersuchte. Früher dachte ich: „Oh, mit 40 ist man schon richtig alt.“ Und dann, als ich 40, 45, 50 war, dachte ich: „Das wird erst richtig alt.“ Ich fühle mich immer noch nicht so viel älter. 54, ich bin mir ziemlich sicher, dass ich, wenn ich 65 bin, wirklich

alt. Und ich glaube, in unseren Köpfen denken wir nach dem 65. Lebensjahr: Okay, geht es von da an wirklich bergab. Sobald ich 65 bin, wird mein Gehirn langsamer werden. Ich werde anfangen, den Bach runterzugehen. Das wird der Anfang vom Ende sein. Für manche Menschen wird das definitiv zutreffen. Aber diese Studie war super interessant, denn sie hat gezeigt, dass der kognitive Verfall – egal, ob man Alzheimer hat oder nicht – nicht unvermeidlich ist, wenn man älter wird. Und so haben sie sich eine Gruppe älterer Menschen angesehen.

00:32:36 Sie führten kognitive Tests durch, um zu sehen, wie sich ihre Leistungen im Laufe der Zeit entwickelten. Sie stellten die Hypothese auf, dass ein wichtiger Faktor bei denjenigen, die sich im Alter tatsächlich kognitiv verbessern – und es gibt Menschen, denen es tatsächlich besser geht –, Unsere kognitiven Fähigkeiten verbessern sich, selbst nach dem 65. Lebensjahr. Sie stellten die Hypothese auf, dass es einen Faktor geben muss, der vorhersagen kann, wer besser abschneiden wird und wer nicht. Was sie anhand ihrer Daten feststellten, war: Je positiver die Menschen in ihrer Einstellung waren, desto besser entwickelten sich ihre kognitiven Fähigkeiten im Laufe der Zeit. Um auf Ihren Punkt zurückzukommen: Wenn Sie sich darüber beschweren, älter zu werden, wenn Sie sich über das Leben beschweren, wenn Sie Ihre Aufmerksamkeit darauf richten und nicht auf den Erlöser, auf die Schönheit des Evangeliums, auf die großartigen Dinge in Ihrem Leben – selbst wenn Sie älter werden, wir älter werden, hey, dann haben wir Erfahrung. Wir sind weiser als früher.

00:33:33 Unsere geistige Leistungsfähigkeit mag mal besser, mal schlechter sein, aber wir sind klug. Wir sind weise. Wir haben Enkelkinder. Wir haben Kinder, die coole Dinge tun. Wir haben viele schöne Dinge, auf die wir schauen können. Diejenigen Menschen, die in der Lage sind, ihre Aufmerksamkeit auf diese Dinge zu richten. Das stand natürlich nicht in der Zeitung, aber wenn wir uns auf unsere Beziehung zu Christus und die Freude konzentrieren, die wir im Evangelium finden können, dann war genau das ausschlaggebend dafür, ob ihre kognitiven Fähigkeiten abnahmen oder zunahmen. Nun, dies ist eine assoziative Studie. Wir können nicht sagen, dass diese positiven Gedanken die verbesserte kognitive Leistungsfähigkeit verursacht haben, aber sie stehen in Zusammenhang damit.

Hank Smith: 00:34:13 John, wenn das stimmt, wirst du niemals sterben. Du bist der positivste Mensch der Welt. Hat dir das genauso gut gefallen wie mir? Ich schreibe mir das gerade in meine Notizen, nur wegen dieser Beschwerde. Ich möchte sichergehen, dass ich das richtig verstanden habe, Dave. Wenn man eine positive Einstellung hat, heißt das nicht, dass man deshalb weniger wahrscheinlich einen kognitiven Verfall erlebt, aber diese beiden Dinge hängen zusammen.

Dr. David Thomson: 00:34:46 Ja. Du bist in guter Gesellschaft, wenn du dich dafür entscheidest, positiv zu sein und eine positive Einstellung zum Älterwerden und zum Leben im Allgemeinen zu entwickeln. Es gibt gute Belege dafür, dass du diese Fähigkeiten, diese

kognitiven Fähigkeiten, ist gut belegt. Auch hier gilt: Das meiste davon ist assoziativ. Es geht nicht nur um deine kognitiven Fähigkeiten. Ich glaube, deine allgemeine Gesundheit spielt ebenfalls eine Rolle. Und du hast John erwähnt, und, weißt du, er wird ewig leben. Das Gleiche denke ich von meiner Schwiegermutter Sharon, der Mutter meiner Frau. Chronologisch gesehen, Mann, ist sie alt. 82. Wir können über das Altern im Sinne des chronologischen Alters sprechen, also der Zeit seit der Geburt. Wir können darüber im Sinne des biologischen Alters sprechen, also darüber, was dein Körper tut, was deine Zellen tun, wie gesund deine Zellen sind, richtig? Wenn man ihr chronologisches Alter betrachtet, also 82, dann ist das schon ein stolzes Alter. Doch wenn du Sharon treffen würdest, würdest du definitiv vermuten, dass sie viel jünger ist als 82.

00:35:42

Sie hat diese strahlende, sonnige Lebenseinstellung, sie ist fröhlich. Wir machen Witze über sie, denn egal, wie unbedeutend etwas war, das man getan hat – sie gibt einem das Gefühl, man sei der beste Mensch auf Erden, nur wegen dieser kleinen Sache, die man vielleicht getan hat. Sie macht einfach Komplimente, sieht in allem das Positive, ist so widerstandsfähig und lässt sich nicht von den Herausforderungen des Lebens unterkriegen, und davon hatte sie einige. Ich möchte euch kurz ein Zitat von [Boyd K. Packer](#) vorlesen, den ich vermissen. Ich mochte Boyd K. Packer sehr. Er sagte: „In euren goldenen Jahren gibt es so viel zu tun und so viel zu sein. Zieht euch nicht aus dem Leben zurück in den Ruhestand, in die Unterhaltung. Das wäre für manche nutzlos, ja sogar egoistisch. Ihr habt vielleicht eine Mission erfüllt und seid entlassen worden und betrachtet euch als jemanden, der seinen Dienst in der Kirche vollendet hat, aber ihr seid niemals davon entbunden, im Evangelium aktiv zu sein.“

00:36:42

Das sieht man an den Brüdern. Sie ziehen sich nicht aus dem Leben zurück. Sie ziehen sich nicht aus dem Evangelium zurück. Sie entscheiden nicht: ‚Oh ja, ich habe meine Arbeit im Evangelium getan, jetzt ist es Zeit, sich zu entspannen.‘ Was die Lebenserwartung angeht, nicht nur die Lebensqualität. Wenn man sich das Durchschnittsalter ansieht, in dem die Brüder seit 1990 verstorben sind – und wenn ich von den Brüdern spreche, meine ich Apostel und Propheten in der Kirche. Das Durchschnittsalter, in dem sie gestorben sind, beträgt 89,6 Jahre. Im Durchschnitt sterben sie im Alter von etwa 90 Jahren. Nehmen wir an, Sie sind 50. Wenn man sich die versicherungsmathematischen Tabellen ansieht, wie hoch ist dann die Lebenserwartung? Sie liegt bei 79 Jahren. Das ist rein assoziativ. Es ist einfach nur ein Zusammenhang zwischen Fakten, also den Tatsachen des Lebens und solchen Dingen. Man schaut sie sich an und stellt fest, dass sie 10 Jahre länger leben, als man es im Durchschnitt erwarten würde. Ich denke, das führt zurück zu dem, worüber du gesprochen hast, Hank: unsere Einstellung, unsere Sicht auf unsere Rolle im Leben und unser Engagement im Leben und für das Evangelium. All das ist wichtig.

Hank Smith:

00:37:49

Wow. Das chronologische Alter und dann das biologische Alter. Ich würde sagen John ist chronologisch so und so alt, aber biologisch gesehen ist er meiner Meinung nach ein Teenager. Also, John, erzähl mir davon.

- John Bytheway: 00:38:05 Das höre ich gerne. Manchmal erzähle ich den Leuten, na ja, ich bin aufgewachsen in Salt Lake City, und dann würde ich sagen: Nun ja, es ist fraglich, ob ich überhaupt jemals erwachsen geworden bin.
- Hank Smith: 00:38:12 Erwachsen geworden. Ja.
- John Bytheway: 00:38:15 Was du da erzählst, ist faszinierend. Und vor etwa 30 Jahren gab es an der BYU ein Weiterbildungscamp namens „Academy for Girls“. Es gab auch eines namens „Be The Best You“. Und es gab eine Dozentin, die junge Frauen darauf vorbereitete, an Schönheitswettbewerben teilzunehmen. Ich erinnere mich, dass ich einmal bei einem dieser Vorträge zugehört habe und dachte: Wow, wirklich? Sie ließ diese jungen Frauen, die sie für Schönheitswettbewerbe trainierte, während der 30 Tage, die sie bei ihr waren, jeden Tag fünf Dankesbriefe schreiben. Das sind eine Menge Dankesbriefe. Zusammenhang bedeutet nicht zwangsläufig Kausalität, aber ich glaube, sie glaubte daran, weil sie das Gefühl hatte, dass Dankbarkeit einen innerlich verändert. Es verändert tatsächlich dein Äußeres, wenn du dankbar bist. Und ich glaube, dass Dankbarkeit so etwas wie die Zwillingsschwester der Demut ist, denn wenn man dankbar ist und erkennt, woher die Segnungen kommen, und man erkennt, dass man sie nicht selbst geschaffen hat oder verdient hat, sondern dass sie manchmal einfach da waren. Demut und Dankbarkeit gehören zusammen. Ich kann nicht hoffen, all den Adjektiven gerecht zu werden, mit denen Hank mich beschrieben hat, aber ich hoffe, dass mir eines niemals vorgeworfen wird: Undankbarkeit. Sich auf den Erlöser zu verlassen und sich auf ihn zu konzentrieren – würde das einen nicht dankbar machen?
- Dr. David Thomson: 00:39:41 Ich denke, das ist absolut richtig. Es gibt viele Daten zum Thema Dankbarkeit. Es ist ein Thema, das intensiv erforscht wurde, und es gibt viele assoziative Zusammenhänge. Mir fällt keine dieser Studien ein, die nicht zumindest in die Richtung geht, dass, wenn man mehr Dankbarkeit im Leben hat oder mehr Dankbarkeit zum Ausdruck bringt, sich dadurch die eigene Angst, die geistige Leistungsfähigkeit oder das allgemeine Wohlbefinden verbessert, unabhängig davon, in welcher Lebensphase man sich befindet. Ich halte es für wirklich wichtig, die eigenen Segnungen zu erkennen und sie zu zählen, wie es in dem Kirchenlied heißt. Ich halte das für einen sehr praktischen und bewährten Weg, sein Leben zu verbessern und mehr inneren Frieden zu finden. Absolut.
- Hank Smith: 00:40:26 Wenn irgendwelche meiner Studenten an der BYU aus meinen Kursen zum Neuen Testament zuhören, werden sie jetzt mit den Augen rollen, weil ich darauf so oft zurückkomme. Um Thanksgiving herum höre ich immer wieder jemanden, meist in der Kirche, die Geschichte der zehn Aussätzigen zitieren. Sie sagen: „In dieser Geschichte geht es um Dankbarkeit.“ Und ich möchte einfach nur schreien: In dieser Geschichte geht es nicht um Dankbarkeit, sondern darum, Dankbarkeit auszudrücken. Alle zehn Aussätzigen sind dankbar. Es gibt keinen einzigen unter ihnen, den man fragen könnte: „Bist du Jesus dankbar?“ Nein. Was hat Jesus denn jemals für mich getan, außer mich von der Lepra zu heilen?

Sie sind alle dankbar. Nur einer nimmt sich die Zeit, die Worte zu sagen oder seine Dankbarkeit auszudrücken. Hier ist also, was der Text sagt. Lukas 17,14: Die neun – und man könnte wohl sagen, alle zehn – wurden gereinigt, als sie zu den Priestern gingen. Der eine kehrt zurück, und Jesus sagt: Dein Glaube hat dich geheilt.

00:41:40 Ich glaube, das steht in der Heiligen Schrift, Dave, was du gerade beschrieben hast: Dankbarkeit ausdrücken, die Worte zusammenstellen und sie entweder aussprechen oder aufschreiben, wie du gesagt hast, John. Dave, du bist hier der Experte, aber ich würde denken, dass das deine Physiologie verändern muss. Tatsächlich werde ich während des Unterrichts innehalten und sagen: „Holt eure Handys heraus. Wir werden jemandem eine SMS schicken, wie dankbar wir sind, und wir werden konkret sein.“ Wir werden diese Worte sagen: „Wir beschäftigen uns heute in meinem Religionsunterricht damit, Dankbarkeit auszudrücken. Ich habe an dich gedacht“, und dann drücken sie ihre Dankbarkeit für etwas Bestimmtes aus. „Danke, dass du jemand bist, der zuhört, jemand, der beständig ist“, oder was auch immer sie sagen möchten. Und dann frage ich: „Wie viele von euch haben eine Antwort erhalten?“ Und am Ende des Unterrichts heben die meisten die Hand. Und ich frage: „Was haben sie gesagt?“ Ihr solltet diese heilende Wirkung sehen.

00:42:31 Man spürt es im Raum, dieses Gefühl, das sich ausbreitet. Oh, meine Mutter sagte, sie habe einen wirklich schweren Tag gehabt, und das hat alles zum Guten gewendet. Einer meiner Schüler sagte, einer meiner Begleiter sagte: „Woher wusstest du, dass ich etwas von dir hören musste? Ich habe wirklich zu kämpfen mit meinem Glauben.“ Wir könnten diese Herausforderung sogar gleich jetzt angehen, John. Wir könnten alle, sofern ihr nicht gerade am Steuer sitzt, dazu auffordern, mit dem, was ihr gerade tut, aufzuhören, unsere Sendung auf Pause zu stellen und etwas in dieser Art zu sagen: „Ich höre mir heute einen Podcast an. Dort geht es darum, Dankbarkeit auszudrücken. Ich möchte dir Folgendes sagen: Ich habe an dich gedacht.“ Das ist etwas, das ihr gleich jetzt ausprobieren könnt.

Dr. David Thomson: 00:43:07 Es gibt viele Studien, die untersuchen, welchen Einfluss die Menschen in deinem Umfeld auf dich haben, welche Einstellungen sie haben. Wenn sie begeistert sind, wenn sie dankbar sind, färbt das auf dich ab. Das ist zweifellos gut belegt. In meinem Kurs zum Thema Altern sprechen wir ständig über Hebel. Wenn wir älter werden, gibt es Hebel, an denen du ziehen kannst, die beeinflussen, wie es dir geht, wie es um deine Gesundheit steht, wie es um deinen Geist steht und so weiter. Ich sage immer, es gibt vier große Hebel. Erstens: Man sollte sich bewegen. Man sollte sich so oft wie möglich bewegen und ab und zu schwere Dinge heben. Zweitens: Man muss darauf achten, was man seinem Körper zuführt, also auf seine Ernährung. Das ist klar. Es gibt unterschiedliche Ansichten darüber, wie das aussehen sollte. Alle sind sich einig, dass man seinem Körper keine stark verarbeiteten Lebensmittel zuführen sollte, zumindest nicht regelmäßig.

- 00:44:10 Iss echte Lebensmittel. Okay, das ist also Hebel Nummer zwei. Hebel Nummer drei ist Schlaf. Das mit dem Essen leuchtet ein. Schlaf, ja, wir wissen alle, dass wir genug Schlaf bekommen sollten. Wir sollten alle meistens etwa 7–8 Stunden schlafen und diesen Schlaf so gut wie möglich gestalten. Ein riesiger Hebel, der Einfluss darauf hat, wie du altert und wie du dich fühlst. Der vierte Punkt sind jedoch soziale Kontakte und Ihre Beziehungen zu anderen Menschen. Das ist der vierte Punkt, von dem ich denke, dass er gut belegt ist, da es genügend [Beweise](#) gibt, um zu sagen: Ja, das ist ein wichtiger Hebel, den wir betätigen können. Der Grund, warum ich diese vier großen Hebel nenne – ich bezeichne sie als große Hebel im Gegensatz zu kleinen Hebeln –, ist, dass es Dinge sind, bei denen man den Unterschied spürt, wenn man sie umsetzt. Man muss sich nicht fragen, ob es etwas bewirkt. Wenn es ein Nahrungsergänzungsmittel gibt, von dem jemand in einem Podcast gesagt hat, man solle es einnehmen, dann hilft es vielleicht, vielleicht auch nicht, aber bei diesen vier großen Hebeln weiß man, dass sie einen Unterschied machen werden, weil man es spürt.
- 00:45:10 Und noch einmal: Diese soziale Verbindung, um auf das zurückzukommen, worüber wir gesprochen haben – deine Einstellung, die Sache mit der Dankbarkeit und das tatsächliche Ausdrücken dieser Dankbarkeit gegenüber anderen Menschen – das ist eine große Sache. Es ist ein wichtiger Hebel, und das wissen wir. Ich bin introvertiert. Selbst als Introvertierter weiß ich, dass es sich gut anfühlt, mit Menschen zu sprechen, selbst wenn wir uns gerade nur unterhalten. Ich habe das einmal gemacht, als ich Bischof war; ich stand vor einiger Zeit auf der Kanzel. Mir ist gerade eingefallen, als ich den jungen Männern dabei zusah, wie sie das Abendmahl austeilten, erinnerte ich mich an einen Bischof aus meiner Jugend. An all die Anstrengungen, die er unternahm, um mir zu helfen, auf den richtigen Weg zu kommen. Damals konnte dieser Bischof nicht wissen, dass irgendetwas von dem, was er tat, überhaupt in meinem Kopf hängen geblieben war. Er konnte es nicht wissen, weil ich so ziemlich alles abgelehnt habe, zumindest nach außen hin.
- 00:45:59 Ich saß einfach auf der Tribüne, sah diese jungen Männer an, erinnerte mich an mich selbst als jungen Mann und holte mein Handy heraus. Ich weiß, dass man das in der Abendmahlsversammlung eigentlich nicht tun sollte, aber ich habe ihn einfach gesucht, seine E-Mail-Adresse gefunden und ihm eine E-Mail geschrieben, in der ich mich bedankte und mich dafür entschuldigte, dass ich ein Rabauke gewesen war. Das fühlte sich wirklich gut an. Ich konnte den Unterschied spüren. Es fühlte sich sofort richtig an. Wenn so etwas passiert, wenn das geschieht, ist es vielleicht der Heilige Geist, vielleicht ist es nur dein Verstand – das spielt keine Rolle. Du kannst es spüren. Du kannst spüren, dass es richtig war. Du hast wahrscheinlich schon von den „Blue Zones“ gehört. Vielleicht kennst du sie. Das sind Orte auf der Erde, an denen die Menschen in diesen Gemeinschaften tendenziell sehr alt werden und regelmäßig über 100 Jahre alt werden. Eine Gemeinsamkeit all dieser Gemeinschaften ist, dass sie verschiedene Dinge haben.
- 00:46:45 Weißt du, all diese vier Hebel sind da drin. Aber um noch einmal auf diese Sozialität zurückzukommen, die sozialen Verbindungen, die Freundschaften, die

gegenseitige Stärkung – das sind Dinge, die in all jenen Gesellschaften, in denen die Menschen tendenziell lange leben. Eines der grundlegenden Gebote lautet: Liebe deinen Nächsten. Das ist offensichtlich von spiritueller Bedeutung. Ich glaube, dass dies in direktem Zusammenhang mit Dingen steht, die uns körperlich Gesundheit bringen. Ich liebe diese Vorstellung, dass das, was wir denken, wie wir denken, wie wir lieben, wie wir füreinander sorgen, wirklich entscheidend dafür ist, wie unsere späteren Lebensjahre letztendlich aussehen werden.

- John Bytheway: 00:47:34 Der Apostel Petrus – ich glaube, das war eine der größten Untertreibungen aller Zeiten. Als er auf dem Berg der Verklärung steht und Jesus und dann Moses sieht, ist er doch schon tot, oder?
- Hank Smith: 00:47:48 Ja.
- John Bytheway: 00:47:49 Und dann Elias? Ich wünschte, ich könnte den Tonfall in den Schriften hören; vielleicht haben neue, moderne Übersetzungen Emojis bei den Sätzen, die mir helfen würden. Petrus sagt: „Es war gut für uns, hier zu sein.“ Das ist eine Untertreibung. Hör mal, wenn du einen guten Tag im Seminar hast – und ich hatte so viele –, und ich dachte: „Wow, ich habe etwas gelernt“, und ich habe nichts gesagt, Hank. Ich habe keine Dankbarkeit gezeigt. Ich habe sie empfunden, aber ich habe sie nicht zum Ausdruck gebracht. Bitte, geh zu deinem Lehrer hin, du musst nicht einmal lächeln, wenn du zu cool bist. Sag einfach: „Es war gut für mich, hier zu sein“, und geh wieder hinaus. Mach ihnen den Tag. Probier es mal in der Evangeliumslehre aus. Es ist so einfach. Das ist keine Raketenwissenschaft. Es ist so einfach.
- Dr. David Thomson: 00:48:35 Das erinnert mich an einen Seminarlehrer, den ich in meiner Jugend hatte – ich war damals als Teenager ein bisschen auf Abwege geraten, und das Seminar war nicht gerade mein Lieblingsfach. Ich hatte diesen Seminarlehrer. Sein Name war Les Campbell. Ich war einfach nicht nett zu ihm. Ich fand lange Zeit keinen Zugang zu ihm. Und wie es der Herr so wollte, hatte ich ihn zwei Jahre hintereinander im Seminar, und ich war zu dieser Zeit einfach nicht gerade ein Vorzeigeschüler. Wenn ich er wäre, würde ich denken: Okay, dieser Schüler ist ein hoffnungsloser Fall. Ich werde diesem Typen einfach keine Beachtung schenken, ich werde mich um die Kinder kümmern, die mich mögen.“ Aber er nahm sich Zeit für mich, ich erinnere mich noch gut daran: Er setzte mich auf einen Stuhl, zwei Stühle in diesem leeren Seminarraum standen sich gegenüber, und er sprach etwa 10, 15 Minuten lang mit mir.
- 00:49:30 In Gedanken verdrehe ich die Augen, denn das ist ein Typ, den ich einfach nicht mag. Er wird mir vorschreiben, was ich zu tun habe. Ich erinnere mich nicht mehr an alles, was er gesagt hat, aber ich weiß noch, dass er mir sein Vertrauen aussprach und mir versicherte, dass alles gut werden würde. Er sagte mir, wie sehr er mich liebt und dass er mir Erfolg wünscht. Ich erinnere mich, dass er

sagte: „Ich glaube nicht, dass du mich besonders magst, aber ich möchte, dass du weißt, dass alles gut wird. Du liegst mir am Herzen, und ich weiß, dass du dem Herrn am Herzen liegst.“ Nun, ich war natürlich nur ein kleiner Bengel. Ich sagte einfach nur: „Okay.“ Dann stand ich auf und ging hinaus. Das ist eines dieser Dinge im Leben, die man nicht wieder gutmachen kann. Man muss bis zum nächsten Leben warten, aber er weiß es nicht – doch das ist mir im Gedächtnis geblieben. Seitdem habe ich oft darüber nachgedacht.

- 00:50:19 Allein schon sein Vorbild, wie er sich um mich als rebellischen Jugendlichen gekümmert hat. Dann habe ich eine Weile nicht mehr daran gedacht. Vor ein oder zwei Jahren habe ich seinen Nachruf gesehen, und wieder dachte ich nur: Oh Mann. Ich bin Bruder Campbell dankbar. Ich habe eine kurze Nachricht auf die kleine Seite mit dem Nachruf geschrieben. Man kann der Familie eine kleine Nachricht schicken und meine Dankbarkeit für ihn zum Ausdruck bringen, dass er es zwar nicht wusste, aber einen großen Einfluss auf mein Leben hatte. Er hat einen kleinen Gedanken in meinem Kopf gepflanzt, der wichtig war und mir im Laufe der Zeit ein Segen war. Um auf den Punkt zurückzukommen: Diese Dankbarkeit hat mir eine Last von den Schultern genommen. Ich habe mich so gut gefühlt, nachdem ich diese kleine Dankesnachricht abgeschickt hatte, auch wenn sie nicht an ihn gerichtet war – ich nehme an, er hat sie auch gesehen.
- John Bytheway: 00:51:03 Wow. Sogar für Manna dankbar sein.
- Dr. David Thomson: 00:51:08 Ja.
- John Bytheway: 00:51:10 Selbst wenn es das ist, was man jeden Tag bekommt.
- Dr. David Thomson: 00:51:11 Gut.
- Hank Smith: 00:51:12 Dave, ich glaube, wir könnten noch ein paar Stunden über dieses Thema reden, aber wir sollten lieber weitermachen.
- Dr. David Thomson: 00:51:20 Ich habe noch viel mehr, was mich total interessiert. Reden wir über die Priestertumsvollmacht. Wir sind immer noch in Kapitel 11. Wir gehen zu Vers 16. Die Kinder Israels murren. Mose ist mit seiner Geduld am Ende, weil sie so viel murren. Ich habe gerade eine Amtszeit als Bischof hinter mir, die jetzt vielleicht fünf Monate gedauert hat. Das liegt also noch ziemlich frisch in meiner Erinnerung. Mann, das Leben ist so schön. Ich habe es geliebt, aber Mann, es ist eine schwere Aufgabe, und wie viel schwerer muss es für Mose gewesen sein, mit dem ganzen Volk Israel, das durch die Wüste zieht und so weiter.
- Hank Smith: 00:51:56 Das ist Kapitel 11, Vers 14. „Ich kann dieses ganze Volk nicht allein tragen. Es ist zu schwer für mich.“
- Dr. David Thomson: 00:52:04 Zu schwer. Ja, genau.
- John Bytheway: 00:52:06 Man muss schwere Sachen heben.

- Dr. David Thomson: 00:52:08 Na, fang einfach an, Gewichte zu stemmen, Moses. Du wirst es spüren. Ich muss lesen
Ein Vers dazu. Auch dieser stammt aus der NLT, und die Wortwahl hier hat mich zum Lachen gebracht. In Vers 15, nachdem er das gesagt hat, sagt Hank in der NLT: „Wenn du mich so behandeln willst“, wendet er sich an den Herrn, „dann töte mich doch einfach.“ Tu mir einen Gefallen und erspare mir dieses Elend.“ Bischof zu sein war in vielerlei Hinsicht großartig. Es gibt einige wirklich schwere Aspekte, wenn man dem Herrn auf diese Weise dient. Dann, in den Versen 16 und 17, weist der Herr Mose an, Aufgaben zu delegieren, und sagt ihm in Vers 17, er solle die 70 berufen. Mir gefielen sowohl die King-James-Bibel als auch die NLT. Kann einer von euch die King-James-Bibel holen? 11,17.
- John Bytheway: 00:53:03 Ich habe sie. Ich liebe diesen Vers. „Ich werde herabkommen und dort mit dir reden, und ich werde von dem Geist, der auf dir ruht, nehmen und ihn auf sie legen, und sie sollen die Last des Volkes mit dir tragen, damit du sie nicht allein trägst.“ Ist das nicht schön?
- Dr. David Thomson: 00:53:20 Das ist wirklich toll. Das war ein großartiger Gedanke, als ich Bischof war, aber ich sage euch: Ich wurde als Bischof entlassen. Der neue Bischof war zuvor mein erster Ratgeber. Ich sage euch was: Ich habe ihm gesagt, dass ich wusste, dass er Bischof werden würde, also habe ich ganz klar gemacht, wo ich nach meiner Entlassung landen wollte. Nämlich wieder in der Primarvereinigung, um die Kinder zu unterrichten. Ich dachte, er hätte die Botschaft verstanden, aber das hatte er nicht. Ich wurde entlassen. Wir spielten mit dem Gedanken und machten vor allem Witze darüber, dass wir an dem Tag, an dem wir entlassen werden sollten, noch bevor das Mitglied der Pfahlpräsidentschaft aufstand, um die Entlassung durch den Pfahl zu vollziehen, einfach selbst eine Berufung in der Primarvereinigung oder eine andere Berufung, die wir wollten, annehmen würden, bevor sie das taten, und dann bekommen, was wir wollten. Ich glaube nicht, dass das erlaubt ist.
- 00:54:10 Wie auch immer, wir haben das nicht getan. Ich war ein paar Monate lang ohne Berufung, dann rief er mich ins Büro, ich erhielt eine Berufung, er bat mich, Platz zu nehmen, und bot mir die Berufung als Vorsitzender für Gemeindefarbeit an. Noch einmal: Ich bin introvertiert. Ich sagte zu ihm: „Vorsitzender für Gemeindefarbeit?“ Ich schüttelte nur den Kopf, aber hier kommt der Zusammenhang ins Spiel. Es ist vielleicht anderthalb Monate her, dass ich hineinging und einer der Ratgeber des Bischofs mir die Hände auflegte. Er setzte mich als Vorsitzender für Gemeindeaktivitäten ein. Diese Verse haben mich einfach so sehr angesprochen. Als er mir die Hände auflegte, nahm er etwas von dem Geist, der auf dem Bischof ruhte, und legte ihn auf mich. Nun, er hatte diese Vollmacht vom Bischof, ihn auf mich zu legen. Er nahm etwas von diesem Geist.
- 00:55:04 Und woher hat der Bischof diesen Geist? Er hat ihn wahrscheinlich vom Pfahlpräsidenten erhalten. Woher hat der Pfahlpräsident ihn? Er hat diesen Geist wahrscheinlich von einem der Siebzig oder vielleicht einem Apostel erhalten, höchstwahrscheinlich von einem der Siebzig. Man kann diese Kette immer weiter zurückverfolgen
. Woher kam dieser Geist? Er kam

letztendlich von unserem Herrn, Jesus Christus. Dieser Ratgeber legt etwas von diesem Geist auf mein Haupt, speziell damit ich hingehe und meinem Bischof helfe, damit er die Last nicht allein tragen muss, damit er nicht selbst Aktivitäten planen muss. Ja, ich hätte mir eine andere Berufung ausgesucht, wenn ich die Wahl gehabt hätte. Aber das ist es, worum mich mein Bischof gebeten hat. Hier hat er mich gebeten, ihm die Last abzunehmen. Ich freue mich auf das, was wir mit unseren Gemeindeaktivitäten vorhaben. Ich möchte es so tun, wie Christus es von mir erwartet.

Hank Smith: 00:55:56

Was für eine schöne Idee. Ich erinnere mich, als [Dr. Wilcox](#) vor Jahren hier war – bei einem der Besuche, bei denen Brad dabei war –, sagte er: „Wir alle befinden uns im Vorratshaus des Bischofs. Wir alle. Und der Bischof kann auf uns und unsere Talente zurückgreifen, um unserer Gemeinde zu helfen.“ Das rührt mich fast zu Tränen. Bitte nehmt einen Teil davon auf euch. Ich brauche eure Hilfe. Es ist zu schwer für mich, das alleine zu tragen. Aber wenn wir alle zusammenhalten, können wir das schaffen. Viele Hände machen leichte Arbeit. Vielleicht könnten wir hier ein paar Herausforderungen miteinander verbinden. Holt alle eure Handys heraus, alle unsere Zuhörer, und schreibt eurem Bischof eine SMS. Und dieses Mal lautet sie nicht: „Bischof, ich brauche Hilfe.“ Sondern: „Bischof, wie kann ich helfen?“ Danke für das, was Sie tun. Wie kann ich helfen? Wie kann ich Ihnen helfen, diese Last zu tragen? Sie ist zu schwer für ihn allein und seine Familie, seine Frau.

Dr. David Thomson: 00:56:54

Noch ein Zitat von [Gene R. Cook](#). Erinnert ihr euch an Elder Cook? Er ist eigentlich der Vater meines Pfahlpräsidenten und der Vater eines guten Freundes. Er sagte einmal – nun, eigentlich sprach er zu Priestertumsträgern, die den Menschen die Hände auflegten. Er sagte: „Eure Hände repräsentieren ganz wörtlich die Hände des Herrn.“ Denken Sie als Priestertumsträger darüber nach, wenn Sie jemandem die Hände auflegen? Als Bischof und als Ratgeber im Bischofsrat kann es zu einer reinen Routine werden, jemanden zu ordinieren oder einen Segen zu spenden. Und es wird zu so etwas wie: „Ach ja, das mache ich eben“, und man denkt nicht groß darüber nach. So wie Mose, der seine Hände auf die 70 legte – das ist etwas wirklich Bedeutendes, das man da tut. Es sollte eine gewisse Bedeutung haben. Wenn jemand seine Hände auf unseren Kopf legt, sollten wir uns daran erinnern, dass es im Grunde genommen die Hände Christi sind.

00:57:53

Das ändert die Lage. Er sagt, er habe gelehrt, dass wir den fünften Glaubensartikel wörtlich nehmen sollten. Wir glauben, dass ein Mann von Gott durch Prophezeiung und durch das Auflegen der Hände durch diejenigen, die die Vollmacht dazu haben, berufen werden muss, das Evangelium zu predigen und die damit verbundenen heiligen Handlungen zu vollziehen. Glaube ich, dass, wenn mein Bischof mich bittet, eine Aufgabe zu übernehmen, die ich nicht übernehmen möchte, wie zum Beispiel die Leitung der Gemeindeaktivitäten, ich mir dann denke, dass das nicht der Bischof war? Es ist äußerst wahrscheinlich, dass er mit seinen Ratgebern und unter Beiträgen des Gemeindevorstands gebetet hat, dass er darüber nachgedacht und

sein Bestes getan, um herauszufinden, wo der Herr mich haben möchte.
Elder

Cook fuhr fort und lehrte weiter, dass wir, wenn wir diese Rolle des Bischofs oder des Pfahlpräsidenten oder des Präsidenten des Ältestenkollegiums oder der Frauenhilfsvereinigung verstehen, wenn wir begreifen, dass sie im Auftrag des Herrn handeln, dann, wie Elder Cook sagte, beginnen wir, ganz anders auf unsere Bischöfe zu reagieren als vielleicht zuvor. Mein Bischof ist großartig. Er stand wie ein Reh im Scheinwerferlicht da, als er berufen wurde. Oh, er ist unglaublich.

- Hank Smith: 00:59:06 Das finde ich toll.
- John Bytheway: 00:59:08 Moses' Alternativen. Wenn das meine Berufung ist, würdest du mich dann bitte töten? Es ist wie in den Versen 14 und 15. Das ist mir zu viel, also wenn es so kommen soll, würdest du mich dann nicht lieber einfach töten? Wow.
Das ist eine große Last für Moses, kein Wunder also.
- Hank Smith: 00:59:26 Das durchgehende Thema dabei ist: Richte deinen Fokus auf den Herrn. Und das sehe ich jetzt. Sich beschweren. Nein, tu das nicht. Richte deinen Fokus auf den Herrn. Lass dich von Empörung mitreißen. Tu das nicht. Richte deinen Fokus auf den Herrn. Geh und hilf deinem Bischof. Warum? Weil dein Fokus auf dem Herrn liegt und der Herr sagt, dass er deine Hilfe braucht, seine Familie, seine Frau, sie brauchen deine Hilfe. Machen wir weiter. Ich schätze, es gibt noch ein paar mehr.
- Dr. David Thomson: 00:59:52 Kommen wir zu Numeri, Kapitel 12. Wir haben Mirjam und Aaron, die wir heute als phänomenale Jünger betrachten würden, als Heilige, als großartige Menschen. Aber sie sind verärgert über Mose, wegen der Frau, die er geheiratet hat. Sie haben ihren Fokus von den wichtigen Dingen abgewandt. Jetzt konzentrieren sie sich auf etwas, das einfach nicht wichtig ist.
- Hank Smith: 01:00:21 Zum Glück kommt so etwas in Familien nie vor. Dass es böse Gefühle gibt, weil sich der eine oder andere für eine bestimmte Person entschieden hat. Das trifft hier ja nicht zu.
- Dr. David Thomson: 01:00:31 Das ist genau richtig. Sie haben den Blick für das Wesentliche verloren und sich stattdessen auf Kleinigkeiten konzentriert. Und ich glaube, dazu neigen wir alle. Das habe ich als Führungskraft schon oft erlebt.
Jemandem hat etwas daran nicht gefallen, wie ich die Dinge geleitet habe, was ich getan habe oder welches Frühstück ich morgens gewählt habe. Es scheint, als gäbe es immer irgendeine Art von Beschwerde.
Noch einmal: Aaron und Mirjam sind gute Menschen. Wenn man diesen Gedankengang einschlägt, bei dem man anfängt, über seine Führer nachzudenken, sie zu kritisieren, ihr Handeln zu hinterfragen und sich auf die falschen Dinge zu konzentrieren, führte das bei ihnen dazu, dass sie sich fragten, warum er der Prophet ist und sie nicht. In Vers zwei, Man sagt: Hat der Herr denn wirklich nur durch Mose gesprochen? Hat er

nicht auch durch uns gesprochen? Ich weiß genauso gut, was richtig und falsch ist.

01:01:21 Ich muss nicht auf meinen Bischof oder meinen Pfahlpräsidenten oder den Propheten und die Apostel hören. Ich kann das selbst herausfinden. Ich habe den Heiligen Geist. Ich schaffe das. Wozu brauche ich sie? Warum muss ich überhaupt zur Kirche gehen? Ich kann geistig sein. Das sehen wir ständig. Das kommt sehr häufig vor. Die Formulierung in der NLT bringt mich ein wenig zum Kichern, weil sie sich anhört wie ein Elternteil, das sich mit seinen streitenden Kindern auseinandersetzt. In der Schrift steht: Da rief der Herr sofort Mose, Aaron und Mirjam zu sich und sprach: Geht alle drei hinaus zur Stiftshütte. Also gingen die drei zur Stiftshütte. Ich stelle mir drei kleine Kinder vor, die mit gesenkten Köpfen zur Stiftshütte schlurften.

Hank Smith: 01:02:03 Das klingt tatsächlich wie ein Elternteil. Ihr drei, kommt sofort hierher.

Dr. David Thomson: 01:02:09 Da stieg der Herr in der Wolkensäule herab und stellte sich an den Eingang der Stiftshütte. Aaron und Mirjam – wieder sehe ich da nur einen Elternteil, nämlich David Morley Thomson. Und sie traten vor, und der Herr sprach zu ihnen: Hört nun auf das, was ich sage. Hört gut zu, stellt euch in eine Reihe. Wenn es unter euch Propheten gäbe, würde ich, der Herr, mich ihnen in Visionen offenbaren. Ich würde zu ihnen in Träumen sprechen, aber nicht zu meinem Diener Mose. Von meinem ganzen Haus ist er derjenige, dem ich vertraue. Ich spreche mit ihm von Angesicht zu Angesicht, klar und deutlich, und nicht in Rätseln. Er sieht den Herrn, wie er ist. Warum habt ihr euch also nicht gescheut, meinen Diener Mose zu kritisieren? Ich habe das Gefühl, den Heiligen Geist zu spüren. Ich weiß, dass ich den Heiligen Geist ständig spüre. Ich habe das Gefühl, dass ich sehr oft vom Heiligen Geist geleitet werde. Aber wenn der Prophet spricht, wenn jene sprechen, die wir als Propheten, Seher und Offenbarer unterstützen, dann ist das etwas anderes.

01:03:14 Und das erinnert mich an meine Mission in Brasilien, als ich gerade aus den Teenagerjahren herauskam und noch nicht wirklich ein Zeugnis von vielem erlangt hatte. Ich war dort unten auf Mission, machte so viele tolle Erfahrungen und erlangte ein Zeugnis von all diesen Grundlagen des Evangeliums. Von Christus selbst, von den heiligen Schriften. Ich erinnere mich genau an den Moment, als ich ein Zeugnis von den lebenden Propheten und Aposteln erlangte. Das war, als Richard G. Scott unsere Mission besuchte. Zu der Zeit war ich Zonenleiter, und so durften wir in der Kapelle, in der er uns Missionare unterwies, ganz in der ersten Reihe sitzen. Er stand dort am Podium, und ich habe Mitleid mit den Menschen, die Elder Scott nicht kennen, sich nicht an ihn erinnern oder zu jung waren. Er war so einzigartig in seiner Verkündigung des Evangeliums. Als ich dort vor ihm saß, war es so beeindruckend, als er in seiner Ansprache zu dem Punkt kam, an dem er sein Zeugnis von Jesus Christus gab.

- 01:04:13 Er erzählte uns, wie er seinen Erlöser kannte und liebte. Was Der Geist sagte mir, als er sein Zeugnis gab, dass dies ein Apostel ist. Das ist etwas anderes. Ich spürte dieses Zeugnis bis ins Innerste und wusste durch den Geist, dass seine Beziehung zu Christus ein wenig anders war als meine noch junge Beziehung zu meinem Erlöser. Zu diesem Zeitpunkt meiner Mission hatte ich ein starkes Zeugnis vom Erlöser. Ich spürte etwas in seinen Worten, das mir sagte: Das ist etwas anderes. Das ist in der Tat ein besonderer Zeuge Jesu Christi. Ich verließ diese Versammlung. Ich wusste, dass das ein Apostel ist. Es war unglaublich. Ich liebe diese Interaktion zwischen dem Herrn und Miriam und Aaron, wie er sie in eben diesem Grundsatz unterwies.
- Hank Smith: 01:05:12 Ja. Das ist wunderschön. Wahrscheinlich hat jeder, der zuhört, ähnliche Momente erlebt.
- Dr. David Thomson: 01:05:17 Sollen wir weitermachen mit dem, was passiert? Der himmlische Vater weist sie in ihre Schranken, hilft ihnen zu verstehen, was ihre Rolle ist und was die Rolle von Mose ist. Der Herr ist nicht sehr glücklich mit ihnen. Wir müssen bedenken, dass Mirjam und Aaron großartige Menschen sind. Der Herr war sehr zornig auf sie, und das ist wieder aus der NLT, und er ging fort. Als sich die Wolke von der Stiftshütte entfernte, stand dort Mirjam, ihre Haut so weiß wie Schnee wegen der Aussatzkrankheit. Die Menschen tun sich manchmal schwer damit. Der Gott des Alten Testaments wirkt so streng. Er verflucht jemanden mit Aussatz, weil dieser einen kleinen Fehler bei der Beurteilung begangen hat. Ist das derselbe Gott, den wir heute verehren? Das kann bei den Menschen ein wenig Unbehagen auslösen.
- Hank Smith: 01:06:06 [Josh Sears](#) war in unserer allerersten Folge dieses Jahres zu Gast und sagte: „Das ist Jehova. Ich vertraue ihm und seinen Fähigkeiten.“ Ich stelle mir vor, wie der Herr sagt: „Ich weiß, wie ich diese Menschen unterweisen kann.“
- Dr. David Thomson: 01:06:19 Ich denke, das stimmt. Wissen Sie, es war eine andere Zeit. Die Kultur war anders. Die Art und Weise, wie man eine Verbindung herstellt und wie man Menschen unterrichten kann – wir sollten nicht davon ausgehen, dass das, was unseren Vorstellungen entspricht, zwangsläufig der richtige Weg ist. Ich erinnere mich, als ich ein Kind war, mussten Eltern Entscheidungen treffen und entscheiden, wie sie ihre Kinder erziehen und disziplinieren wollten. Und einige der Methoden, die vielleicht in den 70er- und 80er-Jahren angewendet wurden, würden sich für die Menschen heute vielleicht etwas unangenehm anfühlen, und das ist völlig in Ordnung. Ich glaube nicht, dass es einen richtigen und einen falschen Weg gibt. Aber ich kann sagen: Ich erinnere mich, dass ich wohl fünf oder sechs Jahre alt war und in meinem Zimmer saß, das Fenster offen hatte, das Fliegengitter herausgenommen hatte und eine Schachtel Streichhölzer in der Hand hielt. Und ich zündete einfach diese Streichhölzer an und warf sie aus dem Fenster.
- 01:07:02 Ich dachte einfach: Das ist cool. Ooh, Feuer fliegt durch die Luft. Das macht Spaß. Ich warf sie einfach da draußen in die Büsche oder

Wie auch immer. Jedenfalls weiß ich nicht mehr, ob es meine Mutter war, die mich dabei erwischt hat, oder meine zweitälteste Schwester, die mich dabei gesehen und mich verpetzt hat. Jedenfalls wurde ich zu meinen Eltern gerufen. Als kleines Kind war ich wirklich brav. Super gehorsam. Ich geriet nicht oft in Schwierigkeiten. Offensichtlich ist das ein sehr besorgniserregendes Verhalten. So etwas will man unterbinden. Ich ging rein und ich weiß nicht mehr, was meine Mutter sagte, aber sie schlug mir auf die Hand. Das war etwas Neues für mich. Noch mal: Ich war ein braves Kind. Und dann schlug sie mir auf die Hand. Ich dachte mir: Das ist schrecklich. Es hat mich einfach schockiert. Ich sag dir was: Ich habe keine Streichhölzer mehr aus dem Fenster geworfen.

01:07:49

Ich weiß nicht, ob das meine Pyromanie komplett geheilt hat, weißt du? Als Teenager habe ich vielleicht hier und da ein paar Bomben gebaut und sie in die Luft gejagt und so. Aber Mann, ich dachte, bevor ich angefangen habe, Feuer hinauszuerwerfen, hat mich das auf jeden Fall auf den richtigen Weg gebracht. Weißt du, ich glaube, das Wichtigste war, dass ich wusste, dass sie mich liebte. Das sehen wir, wenn wir mit Miriam weitermachen. Wenn man Fehler macht, macht man manchmal einen Fehler, über den man mit einem Bischof sprechen muss, und das kann ziemlich beängstigend sein. Nun, das sehen wir hier gewissermaßen. Miriam hat Lepra. Aaron fleht Mose um Gnade an. Er sagt: Bitte bestrafe uns nicht für diese Sünde, die wir so töricht begangen haben. Auch das ist die NLT-Version. Mose schrie zum Herrn: Oh Gott, ich flehe dich an. Bitte heile sie. Der Herr sagte dann, in der Sprache jener Zeit, sie würde sieben Tage lang unrein bleiben und sich dann wieder zu den anderen gesellen.

01:08:49

Mit anderen Worten: Selbst in seiner Barmherzigkeit, sie zu heilen, ließ der Herr die Konsequenzen für die Sünde, die sie begangen hatte, bestehen. Das ist wie bei uns. Wenn wir einen schweren Fehler begehen, gehen wir manchmal zum Bischof. Aus meiner Erfahrung als Bischof weiß ich: Wenn ihr das tut, wird euer Bischof zum Herrn gehen und für euch flehen, so wie Mose es für Miriam tat. Ich habe vorhin gescherzt, dass ich Menschen nicht mag. Sobald diese Hände von meinem Kopf genommen wurden, war es seltsam, denn mir lag wirklich am Herzen, was die Menschen durchmachten. Das hat mich einfach sehr bewegt. Ich war das nicht gewohnt. Mann, wenn du mit deinem Bischof sprichst, wird er sich um dich kümmern. Er wird für dich zum Herrn flehen. Diese Züchtigung durch den Herrn war nicht dazu gedacht, wehzutun

[Miriam](#)



Rebel Not Ye against the Lord, Neither Fear PART 1

GUEST: DR. DAVID THOMSON

zu verletzen. Es ging nicht darum, sie wegen ihres Fehlers zu vernichten. Es ging darum, eine Lektion zu lernen. Ich stelle mir also vor, dass Miriam, während sie diese sieben Tage getrennt von allen anderen verbringt, wie wir schon besprochen haben, sich nicht wohl dabei fühlt, isoliert zu sein. Ich bin sicher, dass sie über ihren Fehler nachdachte und eine stärkere, bessere Beziehung zu ihrem Erlöser aufbaute.

- | | | |
|--------------------|----------|---|
| Hank Smith: | 01:10:03 | Ich liebe Vers 15 wirklich sehr, dass, während sie sieben Tage lang außerhalb des Lagers ist, wir nicht ohne dich weiterziehen. Wir werden nicht ohne dich weiterziehen. |
| Dr. David Thomson: | 01:10:15 | Ich gehe nicht. Das ist großartig. |
| Hank Smith: | 01:10:17 | Wir werden auf dich warten. Das hat auch etwas Schönes. |
| Dr. David Thomson: | 01:10:23 | Aus dieser Erfahrung können wir von Miriam vor allem eines lernen: Redet nicht schlecht über die Gesalbten des Herrn. Euer Bischof ist nicht perfekt. Der Prophet ist nicht perfekt. Es mag Dinge in ihrem Verhalten geben, mit denen ihr nicht unbedingt einverstanden seid. Seid gnädig mit ihnen. So wie wir auf Gottes Gnade hoffen, so seid auch ihr gnädig mit ihnen. Sie tragen eine schwere Last. |
| Hank Smith: | 01:10:46 | Der Herr nimmt Kritik an Propheten sehr ernst. |
| Dr. David Thomson: | 01:10:52 | Ja. |

- Hank Smith: 01:10:53 Das ist für ihn keine Kleinigkeit. Wenn man öffentlich Wenn du einen Propheten kritisierst, wenn du dich bei ihm beschweren willst, wird er bestimmt sagen: „Ich kann mit dir arbeiten.“ Aber wenn du dich öffentlich beschwerst oder den Glauben an Propheten untergräbst, weiß ich nicht. Kapitel 12 sagt mir, dass er das nicht auf die leichte Schulter nimmt.
- Dr. David Thomson: 01:11:10 Als ich Ratsmitglied im Bischofskollegium war, war ich ein ziemlich eigensinniger Typ und habe meine Meinung manchmal öfter geäußert, als ich sollte. Ich sagte zu meinem Bischof: „Hör mal, wenn wir im Rat sind, werde ich dir sagen, was ich denke. Und wenn ich anderer Meinung bin als du, wenn ich glaube, dass du das Falsche tust, werde ich es dir sagen.“ Ich glaube, er wusste das zu schätzen. Aber ich sagte ihm auch, sobald wir das Büro des Bischofs verlassen, stehe ich zu 100 % hinter dir.
- Hank Smith: 01:11:34 Wen der Herr liebt, den züchtigt er. Miriam hat in diesem Kapitel einfach besonders viel Liebe erfahren.
- Dr. David Thomson: 01:11:40 Sie hat dort eine Menge Liebe bekommen.



- John Bytheway: 00:00:01 Willkommen zurück zum zweiten Teil mit Dr. David Thomson, Zahlen 11 bis 27.
- Dr. David Thomson: 00:00:07 Das bringt uns zu 4. Mose 13 und 14. Und Hank, du hast vorhin von Riesen und Heuschrecken gesprochen. Die Israeliten befinden sich in der Nähe von Kanaan, sie sind nahe am verheißenen Land. Gott weist Mose an, Kundschafter, [Spione](#), auszusenden, um das Land zu erkunden. Sie wählen aus jedem Stamm einen aus, insgesamt zwölf. Ich stelle mir vor, dass dies vertrauenswürdige Menschen sind. Ihr Urteil wird hoch geschätzt werden. Das war kein Pöbel. Das waren die Anführer. Geht hinein und erkundet das Land. Verse 13 bis 24 – vielleicht fassen wir das jetzt einfach mal zusammen. Sie gehen hinein, erkunden das Land und bringen ihren Bericht zurück. Sie bringen Granatäpfel und Feigen mit, weil das Land fantastisch ist. Es gibt dort alle möglichen guten Dinge. Es fließt Milch und Honig. Es ist wunderbar. 10 von den 12, die dort hineingegangen sind, haben Angst. Sie sagten: „Die Menschen, die in dem Land wohnen, sind stark. Die Städte sind ummauert.“ Das Schlimmste von allem ist, und wie du vorhin gesagt hast, Hank, dass es dort Riesen gibt. Die Kinder Anaks, die sind riesig. Und sie sind Krieger. In der NLT-Übersetzung heißt es, dass wir uns neben ihnen wie Heuschrecken fühlten. Und sie überzeugten die meisten Leute davon, dass es unmöglich wäre, das Land einzunehmen. Es ist toll, aber wir sind Heuschrecken. Das sind Riesen. Wir schaffen das nicht. Auf keinen Fall.
- Hank Smith: 00:01:34 Ich glaube nicht, dass eine Heuschrecke einen Riesen besiegen könnte. Ich ...
- John Bytheway: 00:01:40 Könnte nervig sein, aber...
- Hank Smith: 00:01:41 Ja. Ich glaube, da steckt eine Botschaft dahinter. Moses sagt: Das ist eine seltsame Metapher, aber ich glaube, ich verstehe sie.
- Dr. David Thomson: 00:01:47 Der Herr weiß, was in diesem Land vor sich geht. Warum hat er sie dorthin geschickt, obwohl er wusste, dass sie mit einem Bericht zurückkommen würden, dass dies nahezu unmöglich sei, dass es auf keinen Fall gelingen würde? Warum hat der Herr das getan? Als Wissenschaftler möchte ich unter anderem darüber sprechen, ob der himmlische Vater von uns blinden Glauben erwartet. Kommen wir darauf

darauf gleich noch einmal zurück, wenn wir sehen, wie sich die Dinge unter den Kindern Israels abspielt. Zwei der Kundschafter, Kaleb und Josua, sahen, wie schwierig es aussah, aber sie stimmten den anderen zehn nicht zu. Sie versuchten, das Volk zu beruhigen, indem sie sagten: Lasst uns sofort losziehen, um das Land einzunehmen. Wir können es sicherlich erobern. Sie hatten den Glauben, dass sie diese schwierige Aufgabe bewältigen könnten – eine ganz andere Einstellung als die der anderen zehn. Ich habe übrigens Verständnis für die anderen zehn.

00:02:34 Ich fühle mich gerade wie eine Heuschrecke, die hier zwischen zwei Riesen sitzt, Hank und John. Das verstehe ich vollkommen. Manchmal werden wir gebeten, Dinge zu tun, die schwer sind und weit außerhalb unserer Komfortzone liegen. Angesichts der Herausforderung gelang es ihnen schließlich, die meisten Menschen zu überzeugen. Sie machten, glaube ich, zumindest ein paar grundlegende Fehler. Erstens haben sie ihren Fokus auf sich selbst und ihre eigenen Unzulänglichkeiten gerichtet, anstatt ihren Fokus auf Gott zu richten und auf Gott zu vertrauen. Es ist ein Problem der Aufmerksamkeit. Sie hatten bereits Wunder gesehen. Sie wussten, wozu Gott fähig war. Sie haben den Fokus verloren. Hank, könntest du die Verse sieben bis neun vorlesen?

Hank Smith: 00:03:19 4. Mose 14,7–9. Das sind Josua und Kaleb. Und sie sprachen zu der Gemeinde der Israeliten: Das Land, durch das wir gezogen sind, um es zu erkunden, ist ein überaus gutes Land. Wenn der Herr Gefallen an uns findet, wird er uns in dieses Land führen und es uns geben. Ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Lehnt euch nicht gegen den Herrn auf und fürchtet euch nicht vor dem Volk des Landes, denn sie sind unser Brot. Diese Leute haben seltsame Metaphern. Sie sind unser Brot. Ihre Verteidigung ist von ihnen gewichen. Der Herr ist mit uns, fürchtet sie nicht.

Dr. David Thomson: 00:03:56 Fürchtet euch nicht. Wer, sagten sie, würde das für sie tun? Sie sagten nicht: „Hey, wir können das schaffen.“ Wer, sagten sie, würde das tun? Jehova, er wird uns in das Land führen. Nicht wir. Die anderen zehn verließen sich auf ihre eigene Kraft, ihre eigenen Fähigkeiten. Sie sind nicht überzeugt. Tatsächlich sind sie so unüberzeugt, dass sie Kaleb und Josua steinigen wollen, weil diese vorgeschlagen haben, dass sie aus Glauben hineingehen sollten.

Hank Smith: 00:04:24 Das tun wir mit treuen, optimistischen Menschen.

Dr. David Thomson: 00:04:29 Ja. Hör auf. Lass uns sie einfach töten. Sie werden die Leute davon überzeugen, da reinzugehen, und dann werden wir alle sterben. Das bringt uns zu der Antwort des Herrn an dieser Stelle. In den Versen 11 und 12 von Kapitel 14 – John, könntest du das für uns vorlesen?

John Bytheway: 00:04:45 4. Mose 14,11: Und der Herr sprach zu Mose... Das ist eine solche Kehrtwende. Es gibt viele Leute, die fragen: „Wie lange noch?“, aber dieses Mal sagt der Herr es zu Mose. „Und der Herr sprach zu Mose: Wie lange will dieses Volk mich noch reizen? Und wie lange wird es dauern, bis

sie mir glauben, trotz all der Zeichen, die ich unter ihnen gezeigt habe?“ Es ist, als hätten sie schon vergessen, was in Ägypten geschehen ist.

Dr. David Thomson: 00:05:10

Sie haben es vergessen. Ich liebe diesen Vers, gerade weil ich spüre, dass der Herr hier eine echte Person ist. Ich spüre förmlich seine Frustration. Auch ich bin manchmal frustriert. Kann der Herr frustriert sein? Gibt es göttliche Frustration? Es scheint so, als gäbe es sie. Vielleicht ist ein Teil meiner Frustration nicht göttlich, aber es ist ein echtes Gefühl. Das ist etwas, das wir alle kennen. Die Formulierung in der NLT macht es sogar noch ein wenig realer. Er sagt: „Wie lange werden diese Menschen mich noch verachten? Werden sie mir niemals glauben?“ Ich liebe [Stephen Robinsons](#) Buch aus den 90er Jahren, „Believing Christ“. Dies ist ein Zitat von Bruder Robinson: „Der Glaube ist das erste Prinzip des Evangeliums. Wir denken oft, dass Glaube an Christus bedeutet, an seine Identität als Sohn Gottes und Erlöser der Welt zu glauben. Aber an die Identität Jesu als den Christus zu glauben, ist nur die erste Hälfte davon. Die andere Hälfte ist der Glaube an seine Fähigkeit, an seine Macht, zu reinigen und zu erlösen, unwürdige Söhne und Töchter würdig zu machen. Wir müssen nicht nur glauben, dass er der ist, der er sagt, dass er ist, sondern wir müssen auch glauben, dass er tun kann, was er sagt, dass er tun kann.“

00:06:25

Christus hat gesagt, dass er mich wieder in Ordnung bringen kann, und Mann, ich habe einige dumme Dinge getan. Das ist nicht das Ende der Geschichte, wenn wir es nicht so wollen, denn Christus kann das wieder in Ordnung bringen. Wir sind nicht perfekt und wir werden Fehler machen, und ein Teil unseres Glaubens muss darin bestehen, dass Christus all diese Fehler wieder in Ordnung bringen kann, egal wie schwerwiegend sie sind und wie sie sich auf die Menschen um uns herum ausgewirkt haben. Deshalb ist er für uns gestorben. Wir müssen daran glauben, dass er das tun kann. Egal ... Glaubst du, du bist ein Versager? Wenn du das tief in deinem Inneren wirklich so empfindest, sei dir sicher, dass Christus dich nicht so sieht und dass das mit ihm nicht dein Schicksal ist. Für mich war das eine tiefgreifende Veränderung. Ich muss Christus glauben, dass er tun kann, was er gesagt hat, dass er tun kann.

John Bytheway: 00:07:18

Ich weiß genau, was Sie in Vers 11 gesehen haben, als Sie diesen Sprung zu Stephen Robinsons Buch gemacht haben. Glauben Sie mir. Es ging nicht darum, an mich zu glauben oder an meine Existenz, sondern darum, zu glauben, was ich gesagt habe, und zu glauben, was sie mich bereits bei den Ägyptern tun gesehen haben. Mir gefiel Bruder Robinsons Gedanke, dass es eine Sache ist, an ihn zu glauben, aber eine andere, zu glauben, was er sagte, dass er tun könne, und dass er es wirklich tun kann, was seine Macht betrifft, zu retten und zu vergeben.

Hank Smith: 00:07:49

Manchmal bitte ich eine Gruppe junger Erwachsener, die Augen zu schließen und frage: „Wie viele von euch glauben, dass ihr im celestialen Reich leben werdet?“ Etwa die Hälfte der Hände geht sofort hoch, weil diese Studenten das Evangelium kennen. Ein Viertel der Hände bleibt einfach unten, und ein weiteres Viertel schwankt hin und her. Und dann sage ich: „Okay, nehmt eure Hände runter und lasst uns eine

. Ihr werdet in das celestiale Reich kommen, und es
Das hat nichts mit dir zu tun. Es hat ausschließlich mit ihm zu tun. Dann
werde ich sie an ein paar Stellen mitnehmen. 2 Nephi, Kapitel zwei – das
kennst du doch, John. Jakob, ich weiß, dass du erlöst bist.

- John Bytheway: 00:08:35 Weil du so ein braver Junge warst.
- Hank Smith: 00:08:37 Wegen der Rechtschaffenheit deines Erlösers. Wir sollen uns ganz auf die Barmherzigkeit, die Verdienste und die Gnade dessen verlassen, der mächtig ist zu erretten. John, du kannst mich hier bestätigen. Das ist mein Werk und meine Herrlichkeit. Die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zu verwirklichen, und was sagt er dann, John, in 2 Nephi 27?
- John Bytheway: 00:09:01 Und ich bin fähig, mein Werk zu tun. Mir gefällt das „willig und fähig“. Wir geloben, willig zu sein, was bedeutet, dass unser Herz am rechten Fleck ist, aber wir versagen. Doch er ist fähig. Wie lautet das Lied, das wir singen? Wir sind schwach, doch du bist fähig. Es ist dasselbe.
- Hank Smith: 00:09:22 Ich weiß, dass wir diese Rede oft zitieren, John, und das liegt daran, dass wir ihn so sehr lieben und er das so gut gemacht hat. Die am häufigsten heruntergeladene Rede auf BYU Speeches ist eine Rede mit dem Titel „My Grace is Sufficient“ von [Dr. Brad Wilcox](#). Darf ich euch ein paar Gedanken daraus mitgeben? Falls jemand da draußen sie noch nicht gelesen hat, sollte er sie sich unbedingt anhören und lesen. Hier ist eine Analogie, die Brad anführt: „Die Vereinbarung, die Christus mit uns getroffen hat, ist vergleichbar mit einer Mutter, die ihrem Kind Musikunterricht ermöglicht. Die Mutter bezahlt den Klavierlehrer. Da die Mutter die Rechnung vollständig begleicht, kann sie sich an ihr Kind wenden und etwas von ihm verlangen. Was ist das? Üben. Beahlt das Üben des Kindes den Klavierlehrer? Nein. Erstattet das Üben des Kindes der Mutter die Kosten für den Klavierlehrer? Nein. Durch das Üben zeigt das Kind seine Dankbarkeit für das unglaubliche Geschenk der Mutter. So nutzt es die wunderbare Gelegenheit, die die Mutter ihm bietet, sein Leben auf einer höheren Ebene zu führen. Die Freude der Mutter liegt nicht darin, zurückgezahlt zu werden, sondern darin, zu sehen, wie ihr Geschenk genutzt wird, zu sehen, wie sich ihr Kind verbessert, und so fordert sie weiterhin: Übe, übe, übe. Auf dieselbe Weise kann Jesus, weil er die Gerechtigkeit erfüllt hat, sich nun an uns wenden und sagen: Folge mir nach. Haltet meine Gebote. Wenn wir seine Anforderungen als zu viel empfinden, liegt das vielleicht daran, dass wir sie nicht mit den Augen Christi sehen. Wir haben noch nicht begriffen, was er aus uns machen will.“
- 00:10:59 Etwas weiter unten schreibt er: „Je älter ich werde und je besser ich diesen wunderbaren Erlösungsplan verstehe, desto mehr wird mir bewusst, dass es beim Jüngsten Gericht nicht der reuelose Sünder sein wird, der Jesus anfleht: ‚Lass mich doch hierbleiben.‘ Nein, er wird wahrscheinlich sagen: ‚Holt mich hier raus.‘ Da ich den Charakter Christi kenne, glaube ich, dass, wenn in diesem Moment jemand um etwas flehen wird, es

wahrscheinlich Jesus sein, der den reuelosen Sünder anfleht: „Bitte , entscheide dich dafür, zu bleiben. Bitte nutze mein Sühnopfer, nicht nur, um gereinigt zu werden, sondern um verwandelt zu werden, damit du bleiben möchtest.“ John, du hast mich das schon einmal sagen hören. Ich lebe nicht nach dem Evangelium, weil ich glaube, mir damit einen Platz im celestialen Reich verdienen zu können. Ich lebe nach dem Evangelium, damit ich mich für das celestiale Reich entscheiden werde, wenn es mir angeboten wird.

John Bytheway: 00:11:51 Brad verwendet noch ein paar andere Formulierungen, zum Beispiel: „Wir verdienen uns den Himmel nicht. Wir lernen den Himmel kennen.“ Bist du durch Gnade errettet worden? Bist du durch Gnade verwandelt worden? Er stellte diese Frage, weil der Erlöser uns verwandelt. Ich finde es toll, David, dass du [Stephen Robinson](#) erwähnt hast. Das Buch, das er nach „Believing Christ“ geschrieben hat, hieß „Following Christ“. Darin gibt es eine Zeile, die untermauert, was Hank gerade gesagt hat. Die Frage lautet nicht: Werde ich es schaffen? Die Frage lautet: Will ich bleiben? Er geht Abschnitt 25 durch. „Ihr seid Söhne und Töchter in meinem Reich.“ Wenn du im Reich Gottes auf Erden bist, bist du im Reich Gottes. Nun, willst du bleiben? Das ist eine ganz andere Frage.

Hank Smith: 00:12:32 John, ich sage ganz offen: „Ich komme in das celestiale Reich.“ Warum? Weil Jesus so gut ist. Ich vertraue ihm vollkommen. Bedeutet das nun: Oh, ich muss nicht umkehren? Nein. Nein, überhaupt nicht. Es ist so: Ich möchte umkehren. Ich möchte so sein, wie er mich haben möchte. Ich möchte es besser machen. Manchmal hören wir Älteren diese Lehre und denken irgendwie, wir würden jungen Menschen sagen: „Ihr müsst nicht umkehren. Jesus wird euch retten.“ Vielleicht drücke ich mich einfach nicht sorgfältig genug aus. Meiner Erfahrung nach, wenn man einem jungen Menschen mit Angst droht und sagt: „Wenn du das nicht tust, kommst du nicht in den Himmel“, Das ist nicht so motivierend wie: „Der Herr liebt dich und er wird dich in den Himmel bringen, also lerne ihn kennen, und dann wird der Herr ihnen helfen, sich zu ändern. Der Herr wird ihnen helfen, Buße zu tun.“ Ich mache mir ein wenig Sorgen, wirklich, dass unsere Erwachsenen sagen: „Hört auf, diese Gnaden-Sache zu lehren. Das ist zu einfach.“
Vielleicht widerspricht es den Traditionen unserer Väter. Ich weiß es nicht.

John Bytheway: 00:13:42 Ich denke an [Elder Renlunds](#) Aussage: Er will nicht, dass wir die Gebote halten, er will, dass wir uns dafür entscheiden, die Gebote zu halten, und wir werden scheitern. Wir werden es nicht perfekt machen. Deshalb gibt es die Umkehr. Wenn unser Herz und unser Verstand darauf ausgerichtet sind, wie sehr er uns liebt, wollen wir uns dafür entscheiden, ihm zu folgen.

Dr. David Thomson: 00:14:00 Ja, manchmal scheitern wir eben, weißt du, wenn wir versuchen, stärker zu werden oder etwas besser zu können, sei es beim Gewichtheben oder beim Baseball, wo man lernt, einen Ball schnell zu werfen, oder? Einen Fastball zu werfen. Ein kleines Kind versucht das und

will den Ball hart und schnell werfen. Es gelingt ihm nicht. Doch sie besser werden, wird es ihnen ab und zu gelingen. Sie werden es schaffen, und es wird so sein: Sie werfen diesen Strike, und er war schnell und großartig, und dann haben sie vielleicht ein paar Würfe, bei denen es nicht klappt. Aber sie haben in diesem Prozess ein bisschen mehr gelernt. Wenn wir das auf unsere Entscheidungen übertragen, so zu leben wie Jesus, werden wir manchmal scheitern. Die Entscheidung wird nicht immer richtig ausfallen, wir werden Fehler machen, aber wir werden wachsen, wenn wir es richtig machen, denn wenn wir wirklich wie Jesus sein wollen, dann werden wir durch diese Entscheidungen nach und nach immer mehr wie er werden.

- Hank Smith: 00:14:51 Und du wirst es schaffen.
- Dr. David Thomson: 00:14:53 Ja. Denk nicht, dass du schon am Ziel bist. Du bist noch nicht ganz so wie Jesus. Ich bin jetzt viel mehr wie Jesus als damals, als ich 15 war, und treffe jetzt die richtigen Entscheidungen. Weil ich viel mehr wie Jesus bin, weil ich ihm ähnlicher geworden bin, fällt es mir leichter. Es gibt aber noch einiges, woran ich arbeiten muss.
- Hank Smith: 00:15:13 Ich möchte das klarstellen. Wenn ich mich mit jemandem unterhalte und frage: „Glaubst du an Christus, dass er der ist, für den er sich ausgibt?“ „Ja.“ „Glaubst du, dass du im celestialen Reich Gottes errettet werden kannst?“ „Ich weiß es nicht.“ Ich glaube, der Herr könnte dir diese Frage stellen. 4. Mose 14,11: „Wie lange noch, bis ihr mir glaubt? Ihr glaubt an mich, aber ihr glaubt mir nicht. Wenn ich sage, dass ich euch erretten werde. Ich werde euch so machen, wie Dave gerade gesagt hat. Ich kann euch zu diesen celestialen Menschen machen.“
- John Bytheway: 00:15:54 Bei unserer ersten Reise durch das Alte Testament, Hank, haben wir über einen meiner Lieblingsverse im Buch Mormon gesprochen. „Du bist zornig, o Herr, auf dieses Volk, weil es deine Barmherzigkeit nicht versteht, die du ihm wegen deines Sohnes erwiesen hast.“ Das steht in Alma 33:16. Sie begreifen es einfach nicht. Wie lange wird es dauern, bis sie es begreifen?
- Hank Smith: 00:16:15 Ja, wie lange dauert es noch, bis ihr versteht, wie barmherzig ich bin.
- John Bytheway: 00:16:19 Er ist unser Fürsprecher – das ist meine Lieblingsbezeichnung für Christus – und wer ist der Ankläger? In der Offenbarung ist Satan der Ankläger der Brüder. Jesus ist unser Fürsprecher. Ich glaube, wir fangen damit an, uns selbst vorzuwerfen, nicht gut genug zu sein, aber wir haben einen Fürsprecher.
- Hank Smith: 00:16:37 Jemand sagte uns einmal, statt so besessen von Gehorsam zu sein, sollten wir uns mehr auf die Buße konzentrieren.

- Dr. David Thomson: 00:16:46 Vor kurzem habe ich 2 Nephi, Kapitel 25, Vers 23 gelesen, der sich genau damit befasst. Hank, kannst du mir diesen Vers vorlesen?
- Hank Smith: 00:16:58 Denn wir bemühen uns eifrig zu schreiben, um unsere Kinder und auch unsere Brüder davon zu überzeugen, an Christus zu glauben und sich mit Gott zu versöhnen, denn wir wissen, dass wir durch Gnade gerettet werden, nachdem wir alles getan haben, was wir können.
- Dr. David Thomson: 00:17:13 Ich glaube, ich bin wie viele andere Menschen, was die Art und Weise betrifft, wie ich diesen Vers mein ganzes Leben lang gelesen habe: Man könnte diesen Vers wahrscheinlich auf zwei Arten interpretieren. Erstens: Ich muss alles tun, was ich tun kann, und dann werde ich durch Gnade gerettet, denn das allein wird nicht ausreichen, aber ich muss all das tun, alles, was ich tun kann, und dann werde ich gerettet. Und so habe ich das lange Zeit gelesen. Als ich das zuletzt las, hatte es eine andere Bedeutung, als ich es immer gelesen hatte. Selbst nach allem, was ich tue, bin ich immer noch nicht gerettet. Das reicht nicht aus. Selbst nach allem, was ich tue – das spielt keine Rolle –, werde ich durch Gnade gerettet. Und es ergibt Sinn, wenn man es so betrachtet. Man betrachtet das wörtlich. Tut irgendjemand von uns alles, was er kann? Wir wären alle verloren, wenn ich alles tun müsste, was ich tun könnte, bevor die Gnade einsetzt. Ich tue nicht alles, was ich hätte tun können.
- 00:18:17 Lass mich dir ein Beispiel geben. Ich will ganz offen sein. Ich war Bischof und so weiter, und trotzdem fällt es mir manchmal schwer, mich hinzuknien und am Ende des Tages meine Gebete zu sprechen. Ich bin müde, krieche ins Bett und denke mir vielleicht: „Ich spreche einfach ein kleines Gebet in meinem Herzen, ein Gebet zu Gott, während ich so faul im Bett liege.“ Ich weiß, dass ich es tun sollte, denn wenn ich es tue, schlafe ich besser, und doch tue ich es nicht. Tue ich alles, was ich tun kann? Nein, ich hätte mich hinknien können. Das hätte mir im Bett einfallen können. Ich hätte aufstehen, mich hinknien und mein Gebet sprechen können. Ich habe es nicht getan. Das war erst vor ein paar Nächten. Ich habe es nicht getan. Ich habe nicht alles getan, was ich tun konnte. Ich bin jetzt ein hoffnungsloser Fall, wenn ich die Schriftstelle so lese, wie ich sie früher in 2 Nephi gelesen habe.
- Hank Smith: 00:19:08 Ja, genau das ist es. Es ist vorbei. Du hast nicht alles getan, was du tun konntest. Das ist ein Punkt, den wir in unserer Sendung schon ein paar Mal angesprochen haben, aber er ist wichtig. Denn wir wissen, dass wir durch Gnade errettet werden. Genau das. Es steht in dem Vers. Wir wissen, dass wir durch Gnade errettet werden, und deine Auslegung, Dave, finde ich absolut zutreffend. Auch wenn wir viel tun können, gibt es viel, was wir tun können, wir können dienen. Wir können gehorsam sein. Wir können beten. Wir können den Tempel besuchen – trotz all dem, was wir tun können, werden wir durch Gnade errettet.
- Dr. David Thomson: 00:19:50 Um noch einmal auf das Beten zurückzukommen und auch auf diesen Gehorsam und die Umkehr: Wenn ich vergesse zu beten, kommt es ziemlich oft vor, dass ich

Ich stehe morgens auf, strecke mich und mache mich bereit für mein Morgengebet. Morgengebete fallen mir leicht. Das gehört einfach zu meiner Routine. Das mache ich eben so. Oft denke ich dann: „Oh Mann, das habe ich vergessen.“ Das ist ein Ziel. Ich habe diese Woche sogar ein Ziel, Leute. Jeden Abend beten. Ich habe schon versagt. Ich habe, wie gesagt, diese Woche noch kein einziges Mal gebetet. Ich stehe morgens auf und denke: „Oh Mann, das tut mir leid.“ Und ich knie mich verlegen vor den himmlischen Vater hin und erkläre: „Hey, himmlischer Vater, es tut mir leid. Ich habe gestern Abend vergessen zu beten.“ Und jedes Mal spüre ich diese Gnade. Und wieder tue ich Buße. Ich sage: „Na gut, ich werde es noch einmal versuchen. Ich werde versuchen, besser darin zu werden, meinen Gesprächen mit dir, himmlischer Vater, Priorität einzuräumen.“ Und jedes Mal spüre ich die Gnade.

00:20:45

Es ist in Ordnung. Arbeite weiter daran. Mach weiter. Ich bin also Wissenschaftler, und ich glaube, es gibt da eine Hürde, die – um noch einmal auf unsere Riesen und Heuschrecken zurückzukommen – die schreckliche Aussicht beinhaltet, als Heuschrecke gegen Riesen kämpfen zu müssen.

Wenn du dich wie eine Heuschrecke fühlst, denk daran, in welchem Team du spielst. Denk daran, wer deine Kämpfe ausficht. Das wirft eine weitere Frage auf, über die ich als Wissenschaftler nachgedacht habe. Gott schickt sie aus, um sich umzusehen, ihre Augen zu nutzen, ihren Verstand einzusetzen, um die Lage einzuschätzen und zu erkennen, was vor sich geht. [Präsident Uchtdorf](#) sagte, dies sei sehr wichtig, wenn wir versuchen, Offenbarung zu erlangen. Er sagte kürzlich – und das haben viele Brüder im Laufe der Jahre gesagt: „Informationen bringen Inspiration.“ Offenbarung kommt nicht wie ein Blitzschlag, sondern durch gegenseitige Beratung und Lernen. Wenn du also Informationen sammelst, bist du besser in der Lage, Inspiration zu empfangen.

00:21:41

Ein wahres Prinzip, nicht wahr? Nun, Gott sandte, damals in Numeri, jene Kundschafter in das Land, um Informationen zu sammeln. Sie machten Beobachtungen, und wieder habe ich Mitgefühl für sie, ich verstehe das. Sie gingen hin, sie schauten sich um, sie schätzten ein, was in jenem Land vor sich ging. Sie schätzten ein, ob sie, die Kinder Israels, in der Lage sein würden, dort einzuziehen und siegreich zu sein. Und sie kamen zurück, nachdem sie darüber nachgedacht hatten, nachdem sie es mit eigenen Augen beurteilt hatten, nachdem sie es gesehen hatten, und der Herr drehte sich dann um und sagte ihnen: Vergesst, was ihr gesehen habt. Vergesst, was ihr beobachtet habt. Es ist nicht wichtig. Warum sagte er ihnen, sie sollten sich umsehen, wenn er ihnen doch sowieso sagen würde, sie sollten es tun, obwohl ihr Verstand ihnen sagte, dass das keine gute Option war? Will er, dass wir blind folgen?

00:22:35

Im Gegenteil, ich glaube, Gott möchte, dass wir genau wissen, was vor sich geht. Wenn wir gebeten werden, etwas wirklich Schwieriges zu tun, möchte er, dass wir verstehen, dass er es tun kann, und dass er es war, der es getan hat, um uns diese Lektion des Glaubens zu verdeutlichen. Wir wussten, wie die Situation aussah. Wenn man dann dem Herrn glaubt, wird er eingreifen und

Was passiert dann? Was passiert dann mit deinem Glauben? Was passiert dann mit deiner Bereitschaft, dem Herrn in Zukunft zu glauben? Ich sehe das überhaupt nicht als blinden Glauben an. Der himmlische Vater möchte, dass wir einen Glauben ausüben, der nicht nur das umfasst, was unsere Augen und Ohren uns sagen, sondern er möchte, dass wir auch das einbeziehen, was wir durch unsere geistigen Sinne, unsere geistigen Erfahrungen und unsere geistigen Beobachtungen gelernt haben. Das bringt mich zu diesem Gedanken von Glauben und Wissenschaft. Für mich gibt es keinen imaginären Konflikt zwischen Glauben und Wissenschaft.

00:23:44

Tatsächlich sehe ich eine perfekte Verschmelzung von Glauben und Wissenschaft. Doch dieser vermeintliche Konflikt ist für viele Menschen ein großes Hindernis, und ich kenne persönlich Menschen, bei denen dieses Hindernis leider ihren Glauben zerstört hat. Ich glaube, wir geraten in Schwierigkeiten, wenn wir den Beweisen unserer Augen und Ohren zu viel Gewicht beimessen und unserer ebenso gültigen Intuition, unserer ebenso gültigen Fähigkeit, den Heiligen Geist zu spüren, nicht genug. Die Eingebungen des Heiligen Geistes. Andererseits halte ich es manchmal für einen Fehler, wissenschaftlichen Beobachtungen keinerlei Gewicht beizumessen. Noch einmal: Für mich sind beide völlig vereinbar. [Präsident Nelson](#) weihte unser Gebäude – ich sage „neu“, aber es ist eigentlich gar nicht mehr neu – im Jahr 2014 oder 2015. Das hat Präsident Nelson bei dieser Weihung gesagt. Er sagte: „Alle Wahrheit ist Teil des Evangeliums Jesu Christi. Ob die Wahrheit aus einem wissenschaftlichen Labor stammt oder durch Offenbarung vom Herrn, alles ist miteinander vereinbar.“

00:24:48

„Alle Wahrheit ist Teil des immerwährenden Evangeliums. Es gibt keinen Widerspruch zwischen Wissenschaft und Religion. Ein Widerspruch entsteht nur durch unvollständiges Wissen über die Wissenschaft oder die Religion oder beides.“ Das ist eine Falle, in die manche Menschen tappen. Ich weiß, dass es geistige Verluste gibt, wenn dieser Widerspruch fortbesteht. Ich weiß, dass es so war, als ich im Seminar war. Es bereitet mir Sorge, wenn ein wohlmeinender Sonntagsschullehrer oder Seminarlehrer etwas als evangelische Wahrheit lehrt, zu dem die Kirche keine Stellung bezieht. Zum Beispiel die Evolution. Mit anderen Worten: Wie der Herr die Erde erschaffen hat. Was ist die zentrale Lehre? Der Herr hat die Erde erschaffen. Das ist die Kernlehre, von der wir ein Zeugnis haben müssen. Wie er das getan hat, wissen wir nicht. Die Kirche hat dazu keine Stellungnahme. Das ist superwichtig, sich daran zu erinnern. Es spielt keine Rolle, wer in dieser Frage Recht hat. Es geht darum, dass wir es nicht wissen.

00:25:50

Das ist ein Problem, bei dem meiner Meinung nach Wissenschaftler wie ich in die Falle tappen: Wir erforschen etwas so gründlich, dass wir plötzlich glauben, wir wüssten tatsächlich, dass es so ist. Das Problem ist, dass wir es nicht wissen. Und das müssen wir auch in Bezug auf die Wissenschaft selbst bedenken. Wenn man kein Wissenschaftler ist, kann das manchmal verwirrend sein. Die Wissenschaft gibt nicht vor, fast alles beweisen zu können. Die Wissenschaft beweist Dinge nicht besonders gut. Sie sammelt Beweise dafür oder dagegen. Sie

kann in ganz bestimmten, eng begrenzten Bereichen bestimmte Dinge widerlegen. Ich kann ein Experiment durchführen und unter bestimmten Bedingungen feststellen, ob Medikament A die Muskeln vor dem Abbau schützt. Das kann ich sehen. Ich kann eine Hypothese aufstellen, ja, ich denke, das wird ihn schützen. Ich kann mein Experiment durchführen und entweder diese Hypothese verwerfen oder sagen: „Oh ja, es sieht so aus, vielleicht schützt es ihn doch.“ Aber die Wissenschaft gibt nicht vor, sehr oft tatsächlich zur Wahrheit zu gelangen.

00:26:53

Selbst wenn sie es tut, wenn wir ein wissenschaftliches Gesetz haben, muss es manchmal überarbeitet werden. Es gibt zum Beispiel ein wissenschaftliches Gesetz, das früher als Massenerhaltungssatz bekannt war. Es passt hier auch irgendwie zu den Grundsätzen des Evangeliums. Man kann keine Masse erschaffen oder vernichten. Das geht nicht. Sie wird lediglich von einer Form in eine andere umgewandelt. Das galt lange Zeit als absolutes Gesetz, bis – ich bin kein Physiker, daher könnte ich hier einige Details durcheinanderbringen, aber im Großen und Ganzen ist der Gedanke richtig. Einstein kam und erkannte, dass man bei Kernreaktionen Masse umwandeln kann. Man kann Masse loswerden. Sie wird zu Energie. Dieses Gesetz, das als feststehend galt, musste ein klein wenig angepasst werden. Heute sprechen wir von der Erhaltung von Masse und Energie statt von der Erhaltung der Masse. Wissenschaftler müssen sich daran erinnern, dass wir in der Wissenschaft nicht wirklich zur absoluten Wahrheit gelangen, und das ist wichtig.

00:27:48

Manchmal hört man, wenn man kein Wissenschaftler ist, Leute sagen: „Die Wissenschaft hat dies oder jenes bewiesen.“ Der Punkt ist, dass es diesen Konflikt gibt, der manchmal zwischen Wissenschaft und Glauben erfunden wird. Ich habe nichts dagegen, ins Detail zu gehen. Ich glaube, dass die Evolution so war, dass Gott die Erde durch evolutionäre Prinzipien erschaffen hat. Ihr könnt dem zustimmen oder auch nicht, aber ich denke, das Wichtigste ist, dass wir solche Dinge nicht mit derselben Inbrunst vertreten, mit der wir Zeugnis geben – mit der wir Zeugnis von Christus geben, oder davon, dass die Propheten die Sprecher Christi auf Erden sind, oder davon, dass das Buch Mormon wahr ist, also von den Kernpunkten des Evangeliums. Lasst uns das klarstellen. Ich kenne einige Leute, die fest in der Kirche aufgewachsen sind. Das Problem ist: Wenn man mit derselben Vehemenz gelehrt wurde, dass etwas wie die Evolution – es könnte vieles sein – falsch ist, wie man auch lehrt, dass das Evangelium wahr ist.

00:28:58

Was passiert mit diesem Studenten, wenn er an die Universität kommt und mit einer Fülle von Beweisen konfrontiert wird, die zeigen, dass die Aussage seines Seminarlehrers nicht wahr ist? Wenn all das in ein und dasselbe Zeugnis zusammengefasst wurde – dass Jesus Christus lebt, das Buch Mormon wahr ist und die Evolution vom Teufel stammt –, dann wird dieser Student ein großes Problem haben. Er wird eine Krise durchleben,

Glaube. Lasst uns dafür sorgen, dass ein starkes Zeugnis im Mittelpunkt des Evangeliums steht. Lasst uns ruhig ein bisschen in den Details herumspielen, wenn wir Lust dazu haben. Das macht manchmal Spaß. Lasst uns nur darauf achten, dass es Dinge gibt, die wir noch nicht mit Sicherheit wissen, sowohl auf wissenschaftlicher als auch auf spiritueller Ebene. Ja. Noch einmal: Wissenschaft und Glaube sind zu 100 % vereinbar, und ich liebe Alma 32. Dort erfahren wir von Almas Samen, wo er uns auffordert, ein Experiment zum Glauben durchzuführen. Ich liebe dieses Kapitel, denn genau das sollten wir tun.

00:29:59 Ich glaube, wir sollten das im Weltlichen tun, wenn wir versuchen, etwas über die Welt um uns herum zu lernen; es ist derselbe Prozess, wenn wir es im Geistigen tun. Unser Glaube wächst auf dieselbe Weise, wie unser wissenschaftliches Wissen wächst. Nur ein paar Dinge, die Alma gesagt hat. Er sagte über den Glauben: „Glaube bedeutet nicht, vollkommene Erkenntnis von den Dingen zu haben. Wenn ihr also Glauben habt, hofft ihr auf Dinge, die nicht gesehen werden, die aber wahr sind.“ Und bloßer Glaube ist großartig.

Das ist etwas Großartiges. Dann sagte er: „Wie ich über den Glauben gesagt habe, ist er kein vollkommenes Wissen. Ebenso verhält es sich mit meinen Worten: Ihr könnt ihre Gewissheit zunächst nicht in Vollkommenheit erkennen, genauso wenig wie der Glaube vollkommene Erkenntnis ist. Doch siehe, wenn ihr erwacht und eure Sinne weckt“, das könnte eure Augen einschließen, es könnte eure Ohren einschließen, es schließt sicherlich euer Gehirn ein, und es schließt wahrscheinlich auch einige andere Sinne ein, die wir klassischerweise nicht mit unserem Körper in Verbindung bringen – unsere geistigen Sinne.

00:30:55 „Wenn du diese Fähigkeiten weckst und ein Fünkchen Glauben aufbringst, selbst wenn du nicht mehr tun kannst, als glauben zu wollen, lass diesen Wunsch in dir wirken, bis du so glaubst, dass du einen Teil meiner Worte in dir aufnehmen kannst.“ Lass den Glauben ein wenig wachsen. Dann spricht er davon, den Samen zu pflanzen. Pflanze diesen Samen des Glaubens in dein Herz und beobachte dann. Schau zu, was passiert. Achte darauf. Sieh, was mit diesem Samen geschieht. Achte darauf, dass du das Versuchsprotokoll befolgst. Du musst es richtig machen. Dann beobachte und schau zu. Wächst der Same? Wenn er wächst, dann weißt du, dass es ein guter Same ist. Wenn nicht, wirf ihn weg. Führe das Experiment richtig durch, befolge das Versuchsprotokoll. Dann wirst du wissen, ob der Same gut ist oder nicht. So wächst unser Glaube. Er sagt uns, dass dein Wissen irgendwann vollkommen sein wird.

00:31:45 Jetzt weißt du es. Jetzt weißt du, dass dieser Samen gut war. Dein Glaube ruht. Du brauchst den Glauben nicht mehr, weil du Wissen hast. Das ist es, was wir tun wollen. Es ist derselbe Prozess. Ich liebe die Wissenschaft. Noch mehr liebe ich meinen Glauben. Lerne alles, was du kannst, mit deinen Augen, Ohren und deinem Verstand. Erkunde das Land. Verschafft euch einen Überblick über die Lage und macht euch ein bestmögliches Urteil darüber. Es ist so wichtig, dass wir bei unseren Entscheidungen niemals einer durch das Sterbliche eingeschränkten Wahrnehmung mehr Gewicht beimessen

als ewig erlernte und spirituell gewonnene Wahrheit.

Das, denke ich, ist der Schlüssel. Wir sollten uns so intensiv wie möglich der Wissenschaft widmen. Wir müssen nur sicherstellen, dass wir dabei nicht zulassen, dass sie ebenso gültige, ebenso durchdachte Schlussfolgerungen überschattet.

- Hank Smith: 00:32:45 Das ist gut gesagt. Ich denke, Sie und Elder Talmage, Elder Widtsoe.
- Dr. David Thomson: 00:32:50 Eyring, Präsident Eyrings Vater, viele gute Menschen, von denen ich, wie du weißt, viel gelernt habe.
- Hank Smith: 00:32:57 Dave, das ist fantastisch und sehr gut gesagt. Und ich finde es toll, dass das von einem Wissenschaftler kommt. Du bist ausgebildet. Du unterrichtest an einer, wie ich finde, sehr renommierten Universität, die wirklich viel von ihren Studenten erwartet. Ich erinnere mich, dass einmal ein Student zu mir kam und sagte: „Ich habe wirklich Probleme. Ich lese das Buch Genesis in meinem Religionsunterricht und lerne in meinem Biologieunterricht etwas über die Evolution, und ich habe damit zu kämpfen.“ Wir unterhielten uns kurz. Ich erinnere mich, dass wir zu einer kleinen Schlussfolgerung kamen: „Lass dir von der Wissenschaft beibringen, wie es funktioniert. Lass dir von den heiligen Schriften beibringen, warum es so ist.“ Das hat ihr ein gutes Gefühl gegeben. Dave, bevor wir dich verabschieden: Gibt es noch etwas aus dieser Lektion, das wir beachten sollten?
- Dr. David Thomson: 00:33:43 Ja, noch eine. Die Geschichte aus dem Buch Numeri, die mir mehr als jede andere im Gedächtnis geblieben ist, ist die [von Bileam](#) und seinem Esel. Sie hat mich wirklich zu einigen wichtigen und tiefgründigen Gedanken angeregt, die an das anknüpfen, worüber wir in Bezug auf Dankbarkeit und unsere Beziehungen zu anderen Menschen gesprochen haben. Israel kommt in die Ebenen von Moab, und der König von Moab, der Balak heißt, hat Angst, denn Israel fühlt sich nun wieder nicht mehr wie Heuschrecken. Sie sind hingegangen und haben die Amoriter niedergemetzelt, die sie angegriffen hatten. Und Balak hat Angst, weil er sich nun Sorgen macht, dass Israel direkt vor seiner Haustür sitzt. Es sind sehr viele, und er ist überzeugt, dass der Herr mit ihnen ist. Er schickt Boten mit Geld zu Bileam, um ihn zu überreden, einen Fluch über Israel auszusprechen. Dieser Bileam ist kein Israelit, wird in der Heiligen Schrift jedoch als Prophet dargestellt.
- 00:34:43 Er ist jemand, der mit dem Herrn spricht, und die biblischen Aufzeichnungen bestätigen dies. Balak denkt, wenn Bileam kommt und die Israeliten verflucht, dann kann ich sie besiegen. Also gehen diese Boten zu Bileam, um ihn zu überzeugen. Sie haben Geld dabei. Und die Botschaft, die Balak an Bileam sandte, lautete: „Komm nun, ich bitte dich, verfluche mir dieses Volk, denn es ist zu mächtig für mich“, dieses Volk, die Israeliten. „Vielleicht werde ich dann siegen, damit wir sie schlagen und ich sie aus dem Land vertreiben kann. Denn ich weiß, dass der, den du segnest, gesegnet ist und wer du verfluchst, der ist verflucht.“ Mit anderen Worten, Balak war

davon überzeugt, dass Bileam aufgrund seiner Beziehung zum Herrn die Macht hat, zu segnen und zu verfluchen. Er hat einen Ruf. Die Boten wollten, dass Bileam mit ihnen nach Moab zurückkehrt, um Israel zu verfluchen.

00:35:34 Zu Bileams Ehren muss man sagen, dass er ihnen riet, die Nacht dort zu verbringen, und ihnen am Morgen mitteilen würde, ob er dies tun würde oder nicht. Und er geht hin und berät sich mit dem Herrn. In der Nacht erscheint Gott Bileam, und in der King-James-Bibel heißt es: „Gott sprach zu Bileam: Du sollst nicht mit ihnen gehen. Du sollst das Volk nicht verfluchen, denn es ist gesegnet.“ Bileam geht zu den Boten und sagt: Tut mir leid, das kann ich nicht tun. Ich gehe nicht mit euch. Sie gehen. Sie kehren zu Balak zurück. Balak sagt ihnen, sie sollen zu Bileam zurückkehren. Ich glaube, es hieß, vielleicht mit mehr Geld, wisst ihr, bietet ihm mehr Geld an. Lasst uns ihn hierher holen, damit er Israel verflucht. Also gehen sie zurück. Und wieder sagt Bileam das Richtige. In der King-James-Bibel gefällt mir das. Er sagte zu den Boten: „Wenn Balak mir sein Haus voll Silber und Gold geben würde, kann ich nicht über das Wort des Herrn, meines Gottes, hinausgehen, um weniger oder mehr zu tun.“

00:36:25 Er sagt: Es ist mir egal, wie viel Geld ihr mir gebt. Ich kann nichts tun, was der Herr nicht von mir will. Wir werden später in der Schrift sehen, dass Bileam hier als Prophet einen großartigen Job zu machen scheint. Später kommt er ein wenig vom Weg ab, aber im Moment macht er einen ziemlich guten Eindruck. Dann beginnt er, ein wenig vom Weg abzuweichen. Die Boten flehen ihn an. Er hat mir gesagt, dass er nicht gehen wird, aber sie sagen: „Komm schon, geh und sprich noch einmal mit dem Herrn darüber.“ Er sagt den Männern, sie sollen noch eine Nacht bleiben, und er werde mit dem Herrn sprechen. Er sagt: „Lasst mich noch einmal beim Herrn nachfragen.“ Vielleicht sagt er mir etwas anderes.“ Das erinnert mich an Joseph Smith und Martin Harris mit dem Manuskript. Der Herr hatte bereits gesagt: „Gebt ihm das Manuskript nicht“, und sie kommen immer wieder zurück. „Komm schon. Gib ihm das Manuskript.“

00:37:11 Hier ist es dasselbe Prinzip. Diesmal geht Bileam zurück zum Herrn und sagt: „Komm schon, bist du sicher, dass ich nicht mit diesen Leuten gehen soll?“ Gott sagt ihm, er solle mit den Männern gehen. Und das widerspricht dem, was der Herr ihm zuerst gesagt hatte. Bileam fleht, und Gott sagt: „Okay, gut, geh.“ Aber er sagt: „Tu nur, was Gott dir sagt.“ Hier wird es spannend. Bileam steht morgens auf und sagt den Männern, dass er mit ihnen gehen wird. Er steigt auf seinen Esel und sie machen sich auf den Weg nach Moab. Gott ist nicht glücklich mit ihm. Mir ist das unklar. Gott sagte ihm, er könne gehen, und jetzt ist Gott nicht zufrieden mit ihm. Wahrscheinlich gibt es da eine kleine Geschichte zwischen den Zeilen, von der wir vielleicht nichts wissen, aber jedenfalls ist Gott nicht zufrieden mit ihm, also schickt er einen Engel, der sich auf die Straße stellt, um Bileam den Weg zu versperren.

- 00:37:57 Und nun wechsele ich zur NLT-Übersetzung, Kapitel 22, Vers 23. Dort heißt es: „Bileams Esel sah den Engel des Herrn auf dem Weg stehen, mit einem gezückten Schwert in der Hand.“ Der Esel sieht den Engel. Bileam sieht den Engel nicht. Der Esel rennt davon, während Bileam noch auf ihm sitzt. Bileam schlägt den Esel und bringt ihn zurück auf den Weg. Wieder habe ich eine etwas komische Vorstellung davon, was hier vor sich geht. Der Esel sieht den Engel immer noch und versucht, ihn auf dem Weg zu umfahren. Dabei befinden sie sich zwischen zwei Mauern; beim Versuch, den Engel zu umfahren, drückt der Esel Bileams Fuß gegen die Mauer. Nun ist Bileam richtig wütend und schlägt den Esel erneut. Dann wieder in der NLT in den Versen 26 und 27: Der Engel des Herrn ging weiter die Straße hinunter und stellte sich an eine Stelle, die zu eng war, als dass der Esel überhaupt hätte vorbeikommen können.
- 00:38:51 Als der Esel diesmal den Engel sah, legte er sich unter Bileam nieder. In einem Anfall von Wut schlug Bileam das Tier erneut mit seinem Stab. Bileam wird richtig wütend und schlägt seinen Esel. Da gab der Herr dem Esel die Fähigkeit zu sprechen. Hat der Esel wirklich zu Bileam gesprochen? Auch das ist nicht wichtig. Vielleicht redet Bileam mit ihm und sie führen ein Gespräch, so wie ich mich mit Chappy, meinem Hund, unterhalte. Wer weiß? Das ist nicht das Wesentliche. Was wir daraus lernen, aus ihrem Gespräch, wie auch immer dieses Gespräch verlaufen sein mag: Der Esel sagt: „Was habe ich dir getan, dass du mich dreimal geschlagen hast?“ Bileam antwortet dann: „Du hast mich zum Narren gemacht. Hätte ich ein Schwert bei mir, würde ich dich töten.“ Offensichtlich hat Bileam nun den Geist verloren. Wir wussten bereits, dass er ihn verloren haben könnte, weil er den Engel nicht sehen konnte.
- 00:39:43 Er befand sich auf einem Weg, auf dem er nicht hätte sein sollen, und er konnte nichts sehen. Und dann heißt es in der NLT: „Da öffnete der Herr Bileams Augen, und er sah den Engel des Herrn auf dem Weg stehen, mit einem gezückten Schwert in der Hand. Bileam neigte sein Haupt und fiel vor ihm mit dem Gesicht zu Boden. Warum hast du deine Eselin dreimal geschlagen, fragte der Engel des Herrn? Sieh, ich bin gekommen, um dir den Weg zu versperren, weil du mir hartnäckig widerstehst. Dreimal sah mich die Eselin und schreckte zurück. Sonst hätte ich dich sicherlich schon getötet und den Esel verschont.“ Wenn Roadshows jemals wieder in die Kirche zurückkehren sollten, ist dies eine großartige biblische Geschichte, um eine Roadshow damit zu gestalten. Das wäre fantastisch. Und so habe ich die Geschichte betrachtet, einfach als eine lustige Geschichte. Aber als ich inne hielt und tiefer darüber nachdachte, fragte ich mich: Inwiefern widersetze ich mich hartnäckig dem Herrn?
- 00:40:41 Wenn ich persönlich darüber nachdenke, könnte ich eine Liste erstellen. Nummer zwei: Wer sind die Esel in meinem Leben, die gesehen haben, was ich

nicht sehen konnte, als ich auf dem falschen Weg in meinem Leben war? Nummer drei: Gibt es Menschen in meinem Leben, die vielleicht etwas nicht sehen können, das ich sehe? Wie kann ich für sie ein Esel sein? Das sind drei wirklich gute Fragen, die man sich stellen sollte. Ich habe größtenteils gescherzt, als ich sagte, ich würde mich an die King-James-Version dieser Geschichte halten. Dort wird ein anderes Wort für „Esel“ verwendet. Meine Frau hat mich überzeugt, dass das für diesen Podcast zu derb wäre. Also bleibe ich wieder bei dem NLT-Begriff „Esel“. Es gibt viele Esel in meinem Leben, für die ich dankbar bin. Ich könnte viele, viele Esel aufzählen. Ich möchte aber nur über drei von ihnen sprechen. Meine Mutter natürlich, sie wäre großartig.

00:41:30

Sie hat mich großgezogen. Mein Vater starb, als ich 12 Jahre alt war. Sie hatte die Last, einen Teenager großzuziehen, der nicht ganz bei Sinnen war. Wie oft war sie für mich ein Esel? Ich liebe sie. Ich werde nicht weiter darauf eingehen. Lassen Sie mich über die drei sprechen, die meiner Meinung nach in entscheidenden Momenten meines Lebens wirklich Esel waren.

Der Erste ist ein Mann namens Expedito aus meiner Mission in Brasilien. Expedito war ein Mitglied der Kirche in Divinópolis, Brasilien. Und gab es in deiner Mission auch so ein Mitglied, das für dich so etwas wie ein Yoda war? Ein kleiner alter Mann. Du kennst doch diese Mitglieder, die die Missionare einfach lieben und so voller Weisheit sind. Und als Missionar schaust du diesen alten Mann an und denkst: Mann, ich hoffe, ich bin auch so, wenn ich einmal so alt bin. Das war Expedito.

00:42:24

Er war in vielerlei Hinsicht wie Yoda. Um seinen Einfluss zu verstehen, muss man wissen, wie ich überhaupt auf Mission gekommen bin. Das ist wichtig. Als Teenager hatte ich absolut keine Absicht, auf Mission zu gehen. Tatsächlich war ich strikt dagegen. Ich war mit einem netten Mädchen zusammen. Meine Highschool-Freundin schlug mir einmal vor, auf Mission zu gehen. Ich weiß nicht mehr genau, wie sie es formulierte. Vielleicht hat sie gesagt, sie hätte schon immer davon geträumt, einen zurückgekehrten Missionar zu heiraten, oder so etwas in der Art. Nun, das stellte für mich angesichts meiner damaligen Einstellung ein Problem dar. Nichtsdestotrotz hatte sie mich um den kleinen Finger gewickelt, also beschloss ich, auf Mission zu gehen. Warum bin ich auf Mission gegangen? Nun, zu diesem Zeitpunkt tat ich es für das Mädchen. Und wie ich schon sagte, es war unglaublich. Am Anfang war es wirklich schwer. Es war eine Umstellung.

00:43:11

Ich musste viel lernen, aber ich liebte meine Mission. Ich lernte so viel in Bezug auf mein Zeugnis, lernte, wer ich war, lernte, andere Menschen zu lieben, aber es war immer noch eine Mission, die auf dieser Grundlage meiner Freundin geleistet wurde. Während meiner Mission lief alles großartig. Im November stand fest, dass ich im März nach Hause kommen würde.

Im November bekomme ich den Brief. Dieser Brief kam und Mann, das hat mich fertiggemacht, denn in meinem Kopf wollte sie, dass ich auf Mission gehe. Okay, ich gehe auf Mission, denn wenn ich das tue? Die Belohnung. Die

Belohnung. Das war meine Einstellung. Und jetzt ist diese Fundament, das ich war, weg. Bumm. Es ist weg. Das lief überhaupt nicht so, wie ich es erwartet hatte. Und ich fiel einfach für etwa 10 Tage am Stück in diese dunkelste Grube. Es fühlte sich länger an, aber ich habe in meinem Missionsjournal nachgeschaut.

00:44:11 Es waren 10 Tage, in denen ich an einem wirklich dunklen Ort war, und es war schrecklich. Okay, wo kommt Expedito hier ins Spiel? Nun, wir hatten eine Verabredung zum Mittagessen mit ihm. Für die meisten von uns ist es wohl so, dass ein Missionar zum Mittagessen auftaucht, irgendwie mürrisch und mit einer dunklen Wolke über dem Kopf. Vielleicht fragen wir ihn: „Was ist los? Geht es dir gut, Elder?“ Und er sagt: „Ja, mir geht es gut.“ Und wir denken: „Oh, okay, ihm geht es gut.“ Und wir machen weiter. Wir geben ihm etwas zu essen. Das ist das Ende der Geschichte. Nicht bei Expedito. Er ließ seinen Begleiter bei seinem Sohn, der, glaube ich, damals Zweigpräsident war, und nahm mich mit in den Innenhof, setzte mich hin, und wir unterhielten uns etwa 30 Minuten bis eine Stunde lang. Ich weiß es nicht. Es war ein langes Gespräch. Er setzte mich hin. Er sah, dass ich in die falsche Richtung blickte.

00:44:56 Er sah, dass ich nicht auf dem richtigen Weg war. Er legte seinen Arm um mich, während ich weinte. Es war so schön. Ich weiß nicht mehr, was er gesagt hat. Aber ich weiß noch, dass ich aufstand. Wow. Der Unterschied zwischen dem Moment, als ich das Haus betrat, und nach dem Gespräch mit Expedito – er hat mir geholfen, auf den Erlöser zu blicken. Er hat mir die Scheuklappen abgenommen. Er hat mich den Engel sehen lassen. Als wir fertig waren, verließ ich sein Haus mit einer neuen Verpflichtung gegenüber dem Herrn. Für mich war das ein Wunder. Wenn ich einen Moment wählen müsste, in dem ich wiedergeboren wurde, dann war es genau dieser. Wow. Ich bin Expedito dankbar. Er muss schon vor langer Zeit gestorben sein. Es ist schon lange her, dass ich dort gedient habe. Ich kann mich nicht mehr an seinen Nachnamen erinnern. Sein Sohn heißt, glaube ich, Elson, wenn ich mich recht erinnere. Elson, falls du das hier zufällig auf Portugiesisch oder so hörst, ruf mich an. Das würde mich sehr freuen. Aber Expedito, Mann, was für ein Einfluss. Er war –

Hank Smith: 00:45:59 Ja. Wow.

Dr. David Thomson: 00:46:01 Mega-Esel. Oh, er hat mich auf den richtigen Weg gebracht. [Präsident Oaks](#) sagt in seinem neuen Buch: „Wir stehen vor der Herausforderung, einen Bekehrungsprozess zu durchlaufen, um jenen Zustand zu erreichen, den man ewiges Leben nennt. Dies wird nicht nur dadurch erreicht, dass man das Richtige tut, sondern indem man es aus dem richtigen Grund tut – aus reiner Liebe zu Christus.“ Genau so habe ich mich auf meiner Mission gefühlt. Ich habe viele wirklich gute Dinge getan, aber ich habe sie nicht aus genau dem richtigen Grund getan. Vielleicht war es ein guter Grund. Ich denke, wenn wir uns [Elder Oaks](#) zuwenden: gut, besser, am besten – aber es war nicht der beste Grund, und es war nicht der, auf den ich mich hätte
. Ich hatte meinen Blick nicht auf Christus gerichtet. Expedito, Mann. Das wird ein Treffen im Himmel sein, auf das ich mich so sehr freue.

Mann, dieser Typ. Weißt du, was das Schlimme daran ist? Ich weiß nicht, ob ich
Ich habe ihm das nie wirklich gut erklärt. Ich habe vor ihm geweint.
Für mich war das damals so: „Oh, ich muss mich verstecken. Ich will nicht mehr mit ihm reden. Das war peinlich.“

00:47:03

Mann, ich liebe Expedito. Das war für mich die Nummer eins. Bischof Walker in North Carolina. Wir sind dorthin gezogen. Weißt du, wir sind verheiratet. Ich habe meinen Masterabschluss gemacht und wir sind nach North Carolina gegangen, um zu promovieren. Wir waren sozusagen 85-Prozenter, das heißt, wenn es Sonntagmorgen ist und wir aufwachen, besteht eine 85-prozentige Chance, dass wir in die Kirche gehen. Aber wenn wir etwas müde waren, haben wir es vielleicht nicht ganz geschafft. Wir waren gut. Wir haben gedient. Wir haben alles gemacht, aber vielleicht waren wir noch nicht ganz dabei. Mann, Bischof Walker in Greenville, North Carolina – ich bin ihm so dankbar. Er hat etwas in mir gesehen, das ich damals nicht gesehen habe. Ich sah mich selbst als 85-Prozenter, was gut ist. Das ist nicht schlecht. Das ist okay. Er sah mehr. Er berief mich zum Präsidenten der Jungen Männer, berief mich in die Bischofschaft. Ich war ein junger Kerl.

00:47:50

Er war einfach jemand, den ich ansah und dachte: Er sieht das Leben so, wie man es sehen sollte, und ich wollte so sein wie er. Das war unglaublich. Bischof Walker war unglaublich. Mein dritter Esel, und das ist der Superstar unter allen Eseln in meinem Leben, ist Kendra, meine Frau. Ich liebe sie so sehr, auch wenn wir so unterschiedlich sind und uns manchmal in die Haare geraten und unterschiedliche Vorstellungen haben. Sie hat unendlich viel Vergebung und Geduld und hört einfach nicht auf, mich zu lieben. Sie hat auf meinem Weg so viele Dinge gesehen, die ich nicht sehen konnte. Auch das liegt daran, dass wir wirklich unterschiedlich sind. Ich bin eher der Typ, der sich streng an den Buchstaben des Gesetzes hält. Sie ist eher der Typ, der den Geist des Gesetzes lebt. Das ist eine wirklich gute Kombination, denn sie hat mir geholfen, so sehr zu wachsen. Sie hat mir so viel über Nächstenliebe beigebracht. In meinem Patriarchalischen Segen hieß es, ich müsse mich auf Nächstenliebe konzentrieren, und rückblickend muss ich sagen, dass dieser Patriarch mich überhaupt nicht kannte.
Er hätte den Nagel nicht besser auf den Kopf treffen können. Kendra hat mir geholfen, Nächstenliebe zu lernen, und hoffentlich war ich ihr auch eine Stütze, indem ich ihr auf ihrem Weg geholfen habe.

Hank Smith:

00:49:00

Das ist das lustigste Gespräch.

Dr. David Thomson:

00:49:03

Die Botschaft, die wir hier von Bileam mitnehmen sollten: Es wird Esel in deinem Leben geben. Es wird Menschen geben, die mit dir den Weg gehen und Dinge sehen können, die du nicht sehen kannst. Wir alle müssen uns entscheiden: Ignorieren wir sie oder hören wir auf sie? Die Erfahrungen, von denen ich euch gerade erzählt habe. Es mag düster erscheinen, aber ich bin fest davon überzeugt und habe ein starkes Zeugnis, dass es am Ende – wenn wir unseren Blick auf den Erlöser richten, unseren Fokus dort behalten und sicherstellen, dass wir auf dem richtigen Fundament bauen – wird es wunderbar sein.

- Hank Smith: 00:49:39 Dave, das war ein fantastischer Tag, und ich wusste, dass es so kommen würde
, dich in der letzten Zeit kennenzulernen und wie wir uns schließlich getroffen und unterhalten haben. Ich werde dich hier um etwas bitten, und ich habe dich nicht darauf vorbereitet. Ich möchte dir ein Zitat von einem meiner Esel geben. Das ist so eine seltsame Art zu reden, aber von einem meiner Esel. John, du bist einer meiner Esel, nur damit du es weißt. [Präsident Hinckley](#). Er sagte: „Der Glaube ist wie der Muskel in meinem Arm. Wenn ich ihn benutze, wenn ich ihn pflege, wird er stark. Er wird vieles bewirken. Aber wenn ich ihn in eine Schlinge lege und nichts mit ihm mache, wird er schwach und nutzlos.“ Er sagte: „Das ist mein Gebet für uns alle. Herr, stärke unseren Glauben.“ Dave, wir haben uns vorher unterhalten. Es hören uns viele Menschen zu, die sich in schwierigen Lebensumständen befinden und versuchen, sich aus der Dunkelheit und den Prüfungen herauszuarbeiten – vielleicht auch aus den Folgen ihrer eigenen Entscheidungen. Kannst du mir sagen, was dieses Zitat für dich bedeutet, und zu diesen Menschen sprechen?
- Dr. David Thomson: 00:50:49 Oh, Hank, ich liebe dieses Zitat. Ich erinnere mich daran, weil ich sofort hellhörig werde, wenn jemand das Wort „Muskel“ erwähnt. Das ist etwas, womit ich mich schon sehr lange beschäftige. Ein wesentlicher Teil meiner Forschung dreht sich darum, wie Muskeln wachsen und warum sie verkümmern oder warum sie kleiner und schwächer werden. Aus biologischer Sicht geht man ins Fitnessstudio, um durch das Heben von Gewichten größere und stärkere Muskeln aufzubauen. Ich habe viel Zeit damit verbracht, zu untersuchen, wie das geschieht – angefangen bei der offensichtlichen Tatsache, dass man Gewichte hebt und dadurch stärker wird, bis hin zu dem, was nicht offensichtlich ist: nämlich was in den Muskelzellen vor sich geht, das die Zelle dazu veranlasst, sich anzupassen, zu wachsen und stärker zu werden. Man geht also ins Fitnessstudio, nimmt ein schweres Gewicht in die Hand und hebt es. Das bewirkt eine Reihe von Dingen. Es beansprucht den Muskel. Es belastet den Muskel. Es kann den Muskel sogar ein wenig schädigen.
- 00:51:48 Diese Belastung löst eine ganze Reihe von... Unser Körper ist so unglaublich. Wenn man sich nur einen Muskel ansieht, gibt es dort viele, viele Sensoren, die Stress, Belastung und viele andere Signale erkennen können. Aber wenn man diesen Muskel belastet, werden einige dieser Sensoren aktiviert. Sie lösen eine Kaskade von Reaktionen aus, die dem Muskel letztendlich signalisieren, mehr Protein aufzubauen. Er baut mehr Protein auf, und wenn diese Proteine in die Struktur des Muskels eingebaut werden, wird der Muskel größer. Ich denke, wenn man das aufgreift und versucht, dieses physiologische Prinzip auf unser tägliches Leben, unsere eigene geistige Stärke und die Stärke unseres Glaubens anzuwenden, ist die Lektion ziemlich klar. Wenn dein Glaube nicht auf die Probe gestellt wird, wenn er nicht beansprucht wird, wenn du nicht mit Fragen konfrontiert wirst, auf die du keine Antwort weißt, wenn du manchmal denkst, dass du verstehst, was du tun solltest, und du es tust, und dann nicht den Segen erhältst, den du
Was du dafür hättest bekommen sollen – das sind alles Dinge, die deinen Glauben wirklich auf eine harte Probe stellen können.

- 00:53:02 Denk daran, dass dieser Stress, diese Schwierigkeit, dieser Widerstand Teil des Wachstumsprozesses ist. Es ist der Anreiz, der dir helfen wird, zu wachsen. Ohne ihn kannst du, wie Präsident Hinckley sagte, nicht wachsen, wenn du dich nicht anstrengst. Wenn du ins Fitnessstudio gehst und Gewichte stemmst, wenn du stärker werden willst ... und das ist das Schwierige daran. Ich schätze, wenn man es aus dem falschen Blickwinkel betrachtet, könnte es entmutigend sein. Ich denke, das gilt für den Glauben genauso wie für die Muskeln. Wenn ich neu im Krafttraining bin, sagen wir mal ganz neu, ich habe noch nie ein Gewicht angefasst und gehe ins Fitnessstudio, kann ich mich an die Bank stellen, mich hinsetzen ...
Nehmen wir an, ich möchte Bankdrücken und habe vielleicht nur die Hantelstange. Das sind 45 Pfund, und ich hebe sie vielleicht acht Mal, dann sind meine Muskeln am Ende.
- 00:53:53 Nicht nur das, diese Belastung hat ihnen wehgetan, und am nächsten Tag hatte ich vielleicht starke Schmerzen. Nun, wenn ich weiterhin ins Fitnessstudio gehe, mir die Hantel stecke und hebe, wenn ich weiterhin acht Wiederholungen mit dieser Hantel mache, wird es schon bald viel besser sein und nicht mehr so wehtun. Aber ich werde an einen Leistungsplateau stoßen. Ich bin stärker geworden, aber ich werde nicht noch stärker werden. Ich benutze ein Gewicht, an das sich meine Muskeln inzwischen gewöhnt haben. Sie sind gestärkt und kommen mit diesem Gewicht gut zurecht. Ich werde trotzdem nicht wie Arnold Schwarzenegger aussehen. Ich muss noch mehr tun. Was muss ich tun? Ich kann nicht weiter diese Hantel benutzen. Ich muss etwas unternehmen.
Entweder muss ich mehr als acht Wiederholungen machen, oder vielleicht muss ich mehr Sätze als bisher machen, oder vielleicht muss ich mehr Gewicht drauflegen.
- 00:54:43 Ich muss etwas tun, um mehr Belastung zu erzeugen, sonst wächst der Muskel nicht. Ich denke, das deckt sich auch mit dem, was uns über unseren Glauben beigebracht wurde. Wir dürfen in unserem Glauben nicht selbstgefällig sein. Es spielt keine Rolle, welche Erfahrungen ich bisher gemacht habe. Wenn ich aufhöre, meinen Glauben zu üben, um weiter zu wachsen und neue Erfahrungen und neues Wissen zu erlangen, wurde uns gesagt: „Wenn du nicht vorwärtsgehst, wirst du zurückfallen. Du wirst rückwärtsgehen.“ Ich kann ein Beispiel dafür nennen. Als ich meine Mission beendet hatte, haben wir geheiratet.
Noch einmal: Meine Mission war fantastisch. Diese fünfeinhalb Monate, nachdem ich meine Einstellung richtiggestellt und meinen Blick so auf den Erlöser gerichtet hatte, wie es sein sollte, waren fantastisch. Meine Mission. Sie war so gut. Es waren mit Abstand die besten Monate meiner Mission.
- 00:55:34 Dann kam ich nach Hause, fand Kendra, wir heirateten und begannen unser gemeinsames Leben und bekamen unser erstes Kind. Kylie – ich erinnere mich an eine der ersten Glaubenskrisen, mit denen ich konfrontiert war, nachdem ich wiedergeboren worden war und meinen Glauben gefunden hatte. Es war das Dümme überhaupt. Kylie hatte Koliken. Sie weinte einfach die ganze Zeit. Ihr ging es gut. Aber ich war in einer Situation als vielbeschäftigter Student. Ich hatte viel um die Ohren. Ich machte tatsächlich so etwas wie

neben meinem Studium etwa 20 Stunden pro Woche als Personal Trainer gearbeitet

Ich musste lernen, um Geld zu verdienen. Und ich hatte viel zu tun und habe irgendwie meinen Blick vom Erlöser abgewendet und mich auf andere wichtige Dinge konzentriert, aber ich hatte mich entfernt. Ich habe ein Kind, das einfach die ganze Zeit weint. Es lief wieder darauf hinaus, dass es irgendwie so eine Art Tauschgeschäft mit Gott war. Hey, himmlischer Vater, das ist wirklich schwer, also werde ich zu dir beten und dich bitten, dass Kylie aufhört, so viel zu weinen, weil ich heute Nacht wirklich müde bin. Wir haben uns nachts abgewechselt. Manchmal ist Kendra an der Reihe, wach zu sein, manchmal bin ich an der Reihe, wach zu sein. Ich bin an der Reihe, wach zu sein, und ich bin super müde, und Kylie weint, und: Hey, himmlischer Vater, lass uns etwas dagegen tun.

Hank Smith: 00:56:44

Das ist so, als würde man jemanden im Kraftraum fragen: „Kannst du dieses Gewicht stemmen?“

Dr. David Thomson: 00:56:48

Ja, würdest du diese Last für mich tragen? Nun, er hat es nicht getan. Für mich war das eine Glaubenskrise, die mich schwach gemacht hat. Ich war wütend auf Gott. Es war wieder so eine Art einwöchiger Tiefpunkt, in dem ich einfach nur niedergeschlagen war. Ich fühlte mich nicht gut, weil ich mir dachte: Mann, ich weiß nicht, ob es etwas gibt, das ich mir mehr wünsche, als dass Kylie jetzt einschläft, damit ich auch schlafen kann. Es war so: Ich will das mehr als alles andere, und Gott hört mir einfach nicht zu. Es muss ihm egal sein. Er muss mich nicht lieben. Zu diesem Zeitpunkt gab es in meinem wissenschaftlichen Verstand keinen Sinn darin, dass Gott nicht existiert. So war es damals, aber ich glaube einfach nicht, dass er mich liebt, weil er das nicht für mich tun würde. Es war meine Frau, die mich aus diesem Tief herausgeholt hat, denn sie ist nun mal meine absolute Lieblings-Eselin aller Zeiten.

00:57:37

Ich kam aus dieser Depression heraus und richtete meinen Blick wieder auf Christus. Sie erinnerte mich an einige Dinge, die ich einfach aus den Augen verloren hatte. Ich hatte sie vergessen. Sie musste mich daran erinnern. Ich weiß nicht, wie ich einige spirituelle Erfahrungen vergessen konnte, die ich gemacht hatte. Sie sagte: „David, das ergibt keinen Sinn. Warum sagst du das? Erinnerst du dich daran? Erinnerst du dich an das?“ Ich sagte: „Oh ja, daran erinnere ich mich.“ Ja, ich weiß, dass das passiert ist. Sie hat mich wieder auf den richtigen Weg gebracht. Ich liebe meine Frau. Das Lustige daran ist: Ich kam wieder auf den richtigen Weg, und ich erinnere mich, dass ich Buße getan hatte. Ich entschuldigte mich und sagte zu Gott: „Hör mal, das ist schwer für mich. Du weißt, dass es schwer ist, aber ich möchte nur, dass du weißt, dass ich wieder dabei bin.“ Und ich sagte: „Ich fände es toll, wenn du das für mich regeln würdest, aber wenn du es nicht tust, vertraue ich dir und bin dabei.“

00:58:27

Weißt du was? Kylie hat in dieser Nacht wunderbar geschlafen. In der nächsten Nacht war es dann plötzlich wieder so weit. Wenn wir an Vertrauen und Kraft gewinnen, besteht – und das ist beängstigend – die Möglichkeit, dass Gott uns noch ein Stückchen weiter fordert. Er stellt uns vielleicht vor etwas größere Herausforderungen, nicht weil er uns nicht liebt, sondern weil er uns liebt und uns

zu etwas formen, das wir noch nicht sind. Ich bin so dankbar für diese Belastungen. Es gab Belastungen in meinem Leben. Ganz allgemein habe ich ein paar dumme Dinge getan, von denen ich glaube, dass sie mir geschadet haben und nicht meinem eigenen Wachstum gedient haben. Ich kann die Hand des Herrn in so vielen Dingen erkennen, die mich stärker gemacht haben. Ich hoffe und vertraue darauf, dass der Herr mir weiterhin Herausforderungen stellt, die mir helfen, zu wachsen und Fortschritte zu machen.

- Hank Smith: 00:59:17 Dave, das war ein fantastischer Tag. Wir haben damit begonnen, uns auf den Herrn zu konzentrieren. Wir haben das Buch Numeri durchgegangen und am Ende wieder auf den Herrn fokussiert. Mein Buch Numeri ist voller Notizen – Dinge, an die ich mich erinnern möchte, Dinge, die ich umsetzen möchte. Ich weiß nicht, ob ich meiner Frau sagen werde, dass sie mein Lieblingesesel ist. Damit warte ich vielleicht noch ein bisschen.
- Dr. David Thomson: 00:59:42 Ich weiß nicht. Kendra schien ein bisschen... Sie war ein bisschen davon verzaubert. Ich glaube, es hat ihr sehr gut gefallen, also mein Lieblingesesel.
- Hank Smith: 00:59:49 Ich muss mich wohl darauf verlassen und es mal ausprobieren. Damit möchten wir uns bei Dr. Dave Thomson dafür bedanken, dass er heute bei uns war. Wir danken unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen sowie unseren Sponsoren David und Verla Sorensen. In jeder Folge gedenken wir unserem Gründer Steve Sorensen. Wir hoffen, dass ihr nächste Woche wieder bei „followHIM“ dabei seid.



- Hank Smith: 00:03 Hey, willkommen bei „followHIM Favorites“. Hier sind John und ich. Jede Woche erzähle ich eine Geschichte, die zur jeweiligen „Komm, folge mir nach“-Lektion passt. John, wir sind gerade im Buch Numeri. Ich weiß, das ist ziemlich spannend. Und ich habe eine Geschichte für euch. Sie kam mir in den Sinn, als ich Numeri 14, Vers 11 las, wo der Herr zu Mose sagt: „Mose, wie lange noch, bis dieses Volk mir glaubt?“ Mir ist aufgefallen, dass er nicht sagt: „an mich glauben“. Er sagt nur: „mir glauben“. Ich glaube, sie alle glauben an ihn, aber glauben sie auch tatsächlich, was er sagt? Diese Geschichte stammt von Stephen Robinson aus seinem Buch „Believing Christ“.
- Beachtet, dass es nicht „an Christus glauben“ heißt, sondern „Christus glauben“. John, diese Geschichte handelt von Bruder Robinsons Frau Janet. Er geht damit sehr einfühlsam um. Er sagt: „Ich muss hier ein Wort über Janet sagen. Sie ist das Beste, was mir je passiert ist.“ Er sagt: „Wenn wir in den Himmel kommen, werden sie sich so freuen, Janet zu sehen, und sie werden sagen: ‚Janet, was um alles in der Welt ist das für ein armseliges Ding, das du hinter dir herziehst?‘“
- 00:56 Nur damit ihr es wisst: Er will sie nicht schlecht dastehen lassen. Sie hat ihm die Erlaubnis gegeben, diese Geschichte zu erzählen, was ich großartig von ihr finde. Er sagte: „Vor einigen Jahren lebten wir in Pennsylvania. Wir hatten unser eigenes kleines Haus in unserer kleinen Nachbarschaft. Wir mochten unsere Nachbarn. Ich hatte einen guten Job. Unsere Familie war ziemlich glücklich.“ Er sagt: „Wir hielten Familienabend ab, wir beteten gemeinsam. Janet und ich sprachen jeden Abend gemeinsam unsere Gebete. Ich war im Bischofskollegium und Janet war die Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung. Janet hatte ein wirklich aufregendes Jahr hinter sich. Sie war die Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung. Sie hatte ihr Studium zum zweiten Mal abgeschlossen. Sie hatte die CPA-Prüfung bestanden und unser viertes Kind zur Welt gebracht – und das alles in ihrer Freizeit.“
- 01:37 Janet stand in jenem Jahr unter großem Druck, und wie viele Ehemänner bemerkte ich nicht, wie sehr sie unter Druck stand, bis etwas passierte. Er sagte, eines Tages seien die Lichter einfach ausgegangen. Es war, als wäre Janet für geistige Dinge gestorben. Sie war ausgebrannt. Ihre Einstellung zur Religion war sehr passiv geworden. Als ihre Beraterinnen von der Frauenhilfsvereinigung sie anriefen, sagte sie ihnen, sie könnten tun, was sie wollten, und dass sie von ihrer Berufung entbunden werden wolle. Sie wollte nicht darüber sprechen.

Schließlich, nach fast zwei Wochen, brachte ich sie eines Abends mit meinem Nörgeln zur Weißglut, und sie sagte: „Willst du wissen, was los ist? Ich sage dir, was los ist. Ich kann das nicht mehr. Ich schaffe es nicht mehr. Die Last ist zu schwer. Ich kann all die Dinge nicht tun, die ich tun soll.“ Ich kann nicht um 5:30 Uhr aufstehen und Brot backen und Kleidung nähen, den Kindern bei den Hausaufgaben helfen und meine eigenen Hausaufgaben machen.

02:22 Ihnen das Mittagessen zubereiten, die Hausarbeit erledigen, meine Berufung in der Frauenhilfsvereinigung erfüllen, mich mit den heiligen Schriften beschäftigen, meine Ahnenforschung betreiben, meinem Kongressabgeordneten schreiben, zu Elternabenden gehen, unseren Jahresvorrat an Lebensmitteln organisieren, zu meinen Pfahlversammlungen gehen und den Missionaren schreiben. Sie fing einfach an, all die Dinge aufzuzählen, die sie nicht oder nicht perfekt tun konnte. All die Lasten, die ihr im Namen der Perfektion auferlegt worden waren, hatten ihr das Licht genommen.“ Sie sagte: „Ich versuche, die Kinder nicht anzuschreien, aber ich kann anscheinend nicht anders. Ich werde wütend. Ich schreie. Also versuche ich, nicht wütend zu werden, aber letztendlich werde ich es doch. Ich versuche, niemandem gegenüber Groll zu hegen, aber ich tue es doch. Ich bin nicht sehr christusähnlich. Ich habe nicht das Talent, das Schwester X hat, und ich bin nicht so liebenswürdig wie Schwester Y. Steve, ich bin nicht perfekt.

03:05 Ich werde niemals perfekt sein, und ich kann einfach nicht mehr so tun, als wäre ich es. Ich habe mir endlich eingestanden: Ich schaffe es nicht ins himmlische Königreich, warum reiße ich mir also den Rücken aus, um es zu versuchen?“ Er sagte: „Das war ein schwerer Moment.“ Er sagte: „Ich muss das klarstellen. Der Grund, warum ich Janet einen Heiratsantrag gemacht habe, war, dass sie die beste, liebenswerteste, aufrichtigste und selbstloseste Person ist, die ich je getroffen habe. Was sie mir also erzählte, ergab einfach keinen Sinn. Also diskutierten wir eine Zeit lang hin und her, während sie all ihre Fehler, Unzulänglichkeiten und Unvollkommenheiten aufzählte. Und ich, der ich wusste, dass sie ein besserer Mensch war als die meisten anderen, versuchte herauszufinden, was wirklich nicht stimmte. Und schließlich wurde mir klar, worin das Problem lag, und ich war verblüfft. Da war ich, der ich doch eigentlich ein Experte auf dem Gebiet der Religion sein sollte, und konnte das Offensichtliche nicht erkennen.

03:53 Als mir endlich klar wurde, dass Janet die Anforderungen des Evangeliums kannte, aber nicht die frohe Botschaft. Sehen Sie, Janet versuchte, sich selbst zu retten. Sie versuchte, alles mit Jesus Christus als Ratgeber zu schaffen. Janet wusste, warum Jesus als Coach, als Cheerleader, als Ratgeber, als Lehrer, als älterer Bruder, als Oberhaupt der Kirche oder sogar als Gott bezeichnet werden konnte. Aber sie verstand nicht, warum er der Erlöser genannt wird. Sehen Sie, wir glauben an Jesus, aber wir vertrauen ihm nicht. Wir sind so verängstigt und eingeschüchtert, so entsetzt über unsere eigenen Unvollkommenheiten, dass wir nicht sehen, wie er uns möglicherweise davon erretten kann, und wir verlieren den Glauben.“ Also sagt er, dass er und Janet ein langes Gespräch über die Sühne führen und beide daraus lernen. Er

sagt: „Am Ende des Gesprächs blühte sie einfach auf. Ich erinnere mich, dass sie unter Tränen so etwas wie Folgendes sagte.

04:40 „Ich hatte schon immer ein Zeugnis vom Erlöser und glaubte, dass er der Sohn Gottes ist. Ich habe immer geglaubt, dass er für mich gelitten hat und gestorben ist, aber jetzt weiß ich, dass er mich retten kann, dass er mich vor mir selbst retten kann, vor meinen Sünden, vor meinen Schwächen, vor meinem Mangel an Begabung.“ Bruder Robinson schließt mit den Worten: „Einfach ausgedrückt ist das die Vereinbarung. Wir tun, was wir tun können, und Jesus Christus, der Gegenstand unseres Glaubens, tut aus Liebe, Barmherzigkeit und Gnade all das, was wir nicht tun können. Und wir müssen daran glauben, dass er es tun kann. Wir müssen an Christus glauben.“ Beachten Sie in 4. Mose 14: „Mose, wie lange noch, bis sie mir glauben?“ Was meinen Sie, John? Was ist der Unterschied zwischen dem Glauben an Jesus und dem Glauben an ihn?

John Bytheway: 05:26 Das ist ein so guter Zusammenhang, denn an ihn zu glauben bedeutet nur, dass er existiert, aber glauben? Man kann jedes Wort glauben, das er sagt. Von wem sonst kann man das schon sagen?

Hank Smith: 05:37 Stimmt.

John Bytheway: 05:38 Immer. Und wenn er sagt: „Ich bin mächtig, zu retten.“ Wenn er sagt, dass er uns liebt, wenn er sagt, dass er uns retten kann, dann glaubt ihm. Das finde ich toll.

Hank Smith: 05:45 Ja, er ist mächtig, um zu erretten. 2 Nephi, Kapitel 2: „Ich weiß, dass du aufgrund der Rechtschaffenheit deines Erlösers erlöst bist.“ Glaub ihm. Ja. Wir hoffen, dass ihr unseren vollständigen Podcast anhört. Er heißt „followHIM“. Ihr findet ihn überall dort, wo ihr auch eure anderen Podcasts bezieht. Diese Woche sind wir bei Dr. Dave, Dr. Dave Thomson. Er führt uns durch das Buch Numeri. Ihr denkt vielleicht, das sei nicht besonders spannend, aber tatsächlich bringt er viele Grundsätze zur Sprache, die euer Leben wirklich bereichern werden. Und dann kommt nächste Woche wieder hierher. Wir machen dann eine weitere Folge von „followHIM Favorites“.